



CHRISTUS ERLÖSER
Katholische Pfarre

Ostern / Pfingsten 2025

GEMEINSAM

KATH. PFARREI CHRISTUS ERLÖSER IN MÜNCHEN-NEUPERLACH

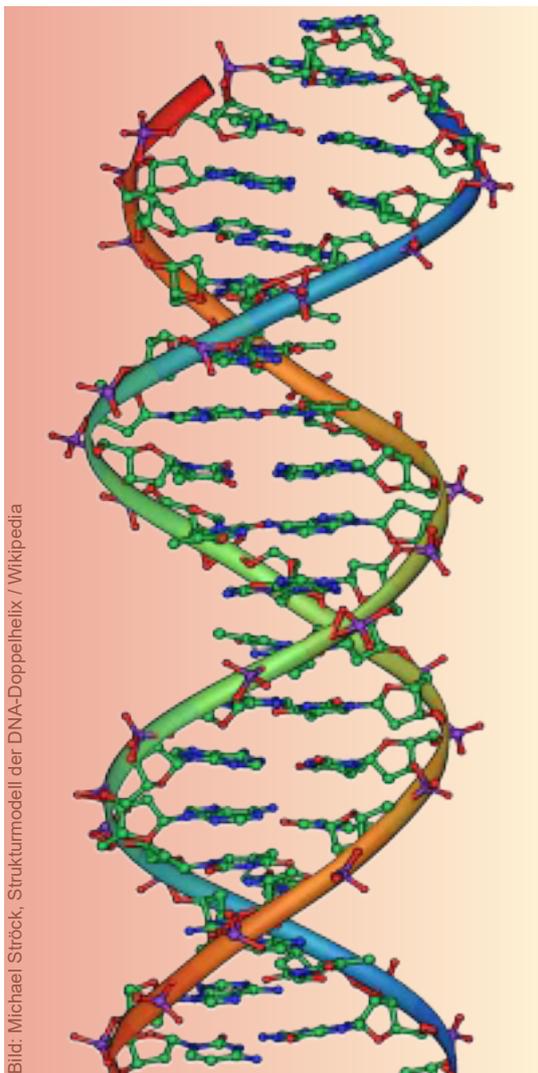


Bild: Michael Ströck, Strukturmodell der DNA-Doppelhelix / Wikipedia



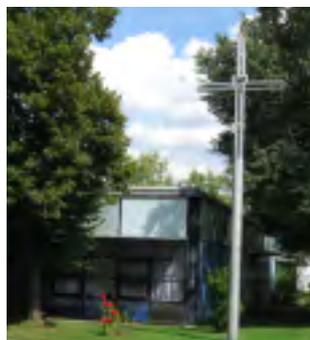
Foto: M. Manigatterer / Kerze: St. H. Ecker © Pfarrbriefservice.de

Leben,
ohne alt
zu werden?

Oder sterben,
um
zu leben?



CHRISTUSERLÖSER
Katholische Pfarre



Leitung der Pfarrei: Pfarrer Bodo Windolf

mit Büro in St. Maximilian Kolbe, (089) 630248-10, bwindolf@ebmuc.de

Internet-Seite: www.christus-erloeser.de

Pfarrei-E-Mail: christus-erloeser.muenchen@ebmuc.de

Seelsorgerisches Notfalltelefon: 0179 / 371 83 75



St. Philipp Neri

Kafkastr. 17
81737 München
Telefon: (089) 62 71 32 - 0
Fax: (089) 62 71 32 - 17
st-philipp-neri.muenchen@ebmuc.de
Kita Tel.: (089) 40287933-0

Ansprechpartner (PN und M):

Christoph Lintz, Pfarrvikar

Tel: 627132-11
Mobil: 0179/1486098
clintz@ebmuc.de

Büro: Irene Hanss

Di, Mi 09.00 - 11.30
Fr 14.00 - 15.30



St. Monika

Max-Kolmsperger-Str. 7
81735 München
Telefon: (089) 67 34 62 - 6
Fax: (089) 67 34 62 - 80
st-monika.muenchen@ebmuc.de
Hort Tel.: (089) 67 16 14

Büro: Andrea Frisch

Di 10.00 - 12.00
Mi 15.00 - 17.00
Fr 08.00 - 10.00

Johann Franz, Diakon i.R.

Tel: 673462-74; jfranz@ebmuc.de
Mobil: 0157/76455330



St. Stephan

Lüdersstr. 12
81737 München
Telefon: (089) 67 90 02 - 0
Fax: (089) 67 90 02 - 20
christus-erloeser.muenchen@ebmuc.de

Ansprechpartner (MK, S und J):

Jinu M. Thomas, Diakon

Tel. in MK: 630248-15
mthomas@ebmuc.de

Büro St. Stephan:

Esther Steinkopf
Mo, Mi, Do 10.00 - 12.00
Do 14.00 - 16.30



St. Maximilian Kolbe

Maximilian-Kolbe-Allee 18
81739 München
Telefon: (089) 63 02 48 - 0
Fax: (089) 63 02 48 - 22
st-maximilian-kolbe.muenchen@ebmuc.de
Kita Tel.: (089) 67 31 552

Büro St. Maximilian Kolbe:

Birgit Stempfle
Di, Mi 10.00 - 12.00
Di 14.00 - 16.30
Mi 14.00 - 15.30
Fr 09.00 - 11.00

St. Jakobus

Quiddestr. 35a
81735 München
Kita Tel.: (089) 63 899 52-0

Thomas Neuhaus, Diakon i.R.

Tel: 679002-0
tneuhaus@t-online.de



Präventionsbeauftragter der Pfarrei:

Pfarrvikar Christoph Lintz, Kontakt (persönlich/vertraulich): 0179 / 148 60 98

Liebe Leserinnen und Leser!

wir leben in Zeiten der Zertrümmerung Jahrzehnte alter Gewissheiten, für die die Namen Putin und Trump stehen. Putin hat dafür gesorgt, dass nicht nur ein europäisches Land seit drei Jahren erbarmungslos angegriffen und zerstört wird, sondern auch, dass die reale Sorge besteht, der Krieg könne sich auf andere europäische Länder ausweiten und auch unser Land hineinziehen. Trump räumt mit der Gewissheit auf, Amerika stehe verlässlich auf der Seite Europas und der Nato und werde nicht zulassen, dass eines der Bündnisländer ungestraft angegriffen wird. So schrecklich die Logik glaubwürdiger Abschreckung ist – es ist die Logik einer Welt, in der skrupellose Potentaten nur dadurch von ihrem bösen Handwerk abgehalten werden, wenn sie um ihr eigenes Leben und ihre persönliche Macht fürchten müssen. Weil die Ukraine zu schwach war, wurde sie Opfer eines sich stärker dünkenden Aggressors. Uns hat die Logik der Abschreckung immerhin acht Jahrzehnte den Frieden erhalten. Weil dies nun in Frage steht, sind wir konfrontiert mit einem noch vor wenigen Wochen nicht für möglich gehaltenen exorbitanten Anstieg der Rüstungsausgaben. Wie notwendig wäre es, mit diesen Unsummen der Not von Menschen abzuweichen. Aber weil es eine der Hauptaufgaben des Staates ist, für die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit der Bevölkerung seines Landes zu sorgen, bleibt wohl kaum etwas anderes übrig – ein Dilemma, das uns einmal mehr zeigt, wie erlösungsbedürftig unsere Welt und wir Menschen sind.

Sollen wir uns deswegen fürchten? In den Osterberichten von der Auferstehung Jesu werden wir wieder sehr häufig den Satz hören: „Fürchtet euch nicht!“ Dieser Zuspruch des Auferstandenen besteht unabhängig von äußeren Umständen. Ob diese gut sind oder nicht – Jesus möchte uns sagen und ermutigen, dass wir mit Ihm an der Seite ohne Angst und voller Zuversicht alle Herausforderungen des Lebens meistern können. Natürlich genügt der Zuspruch nicht, uns auf einen Schlag all unsere Ängste zu nehmen. Aber mit dem Wort Jesu im Gepäck können wir lernen, die Angst zu besiegen; können wir lernen, mit großem Vertrauen allem zu begegnen, was auch kommen mag; können wir lernen, als „Pilger der Hoffnung“ unseren Lebensweg zu gehen, wie uns Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr besonders ans Herz legt.

Als „Pilger der Hoffnung“ werden wir auch dem Tod ohne Furcht zu begegnen lernen und brauchen keine Utopien, um ihn zu besiegen, was ich im Leitartikel thematisiere. Im *Aktuellen Anlass* versuche ich, eines der Geschenke des *Heiligen Jahres* zu erklären: den Ablass. Und auch die Kinderseite widmet sich auf schöne Weise dem Heiligen Jahr. Sie erfahren, was zu „50 Jahre Neokatechument in Deutschland“ geplant ist. Es gibt Hinweise zu unserer Pfarrfahrt nach Sizilien. Ein neues Chorprojekt wird vorgestellt: das Rockoratorium „Emmaus“. Zu unserer 24/7-Anbetung lesen Sie über die Möglichkeit, der Gebetsgemeinschaft beizutreten, besonders wenn Sie nicht mehr mobil sind.

Noch manches andere enthält diese Osterausgabe von „Gemeinsam“. Viel Freude beim Lesen! Ihnen allen im Namen des Seelsorge- und des Redaktionsteams ein gesegnetes und erfüllendes Osterfest,

Ihr Pfr. Bodo Windolf



Inhalt

1	Titel: Leben – Sterben
2 - 3	Kirchenzentren Editorial
4 - 6	Leitartikel: Traum Unsterblichkeit
7 - 9	Leben in Christus Erlöser
9	Neokatechumenat
10	Pfarrgemeinderat
11	Kirchenverwaltung
12 - 13	Missionsprojekte
14 - 15	Kinder und Familie
16 - 17	Kinderpastoral KiTas
18	Spiritualität
19 - 22	Terminkalender
23	Heilige
24 - 25	Ministranten Jugend
26 - 27	Erwachsenenbildung Hospiz
28	Senioren Geistl. Angebote
29 - 32	Caritas Musik
33 - 34	Kunst Literatur
35 - 38	Aus aktuellem Anlass: Ablass
39	Taufen, Verstorbene Humor
40	Gottesdienstordnung

Der Traum von menschlicher Unsterblichkeit

„Der Tod geht uns nichts an: Denn solange wir sind, ist der Tod nicht da. Und wenn der Tod da ist, sind wir nicht mehr.“ Wenn es denn so einfach wäre!, möchte man Epikur (341-270 v. Chr.) zurufen, von dem diese Sentenz stammt. Der Kniff, den Tod als gegenstandslos zu erklären, weil er ja noch nicht eingetreten ist, solange wir leben, funktioniert leider nicht. Denn das Dumme ist, dass unser Denken ihn unausweichlich vorwegnimmt. Den eigenen Tod denken und vorwegnehmen zu können, gehört zu dem, was den Menschen zum Menschen macht. Und genau das ist das Problem, dem Epikur trickreich ausweichen will. Leben wollen wir (jedenfalls in der Regel), nicht sterben. Dem aber steht der unausweichliche Tod entgegen, und so ist es kein Wunder, dass der Traum von der Unsterblichkeit so alt wie die Menschheit ist. Wie also mit dem Phänomen „Endlichkeit und Tod“ umgehen?

Wohl immer noch die meisten Menschen – zumindest wenn wir weltweit und nicht bezogen auf unser Land schauen – suchen und finden Antwort in der Religion, der sie angehören. Nun besagt eine populäre These, Religion sei eigentlich zu nichts anderem als zur Kontingenz¹- und damit auch Todesbewältigung „erfunden“ worden. Im Grunde sei sie so etwas wie ein Placebo gegen die Todesangst und die Angst vor dem Nichts.

Das ist religionsgeschichtlich nicht haltbar. Zwar ist es richtig, dass so gut wie alle menschheitlichen Religionen und Kulturen eine Weiterexistenz nach dem Tod kennen. Aber oft stellt man sie sich alles andere als verheißungsvoll vor, so z.B. die alten Sumerer, Römer, Griechen und sogar Juden. In diesen Kulturen gilt nur das irdische Leben hier und jetzt als Leben im eigentlichen Sinn. Der Tod ist Übergang in ein Schattenreich – *Hades* (Griechenland) oder *Scheol* (Israel) genannt. Es ist ein nichtiges Dasein, ein Dahinvegetieren, also alles andere als erstrebenswert. Warum sollte man so etwas erfinden? Erst später – etwa im Zoroastrismus, den römischen Mysterienkulten, dem rabbinischen Judentum ab dem 2. Jh. v. Chr. und natürlich im Christentum entwickeln sich verheißungsvollere Jenseitsvorstellungen, in denen Auferstehung, Erlösung, Gericht, Himmel und Hölle eine zentrale Rolle spielen.

Eine andere Vorstellung hat sich im Fernen Osten entwickelt mit der Lehre von der Wiedergeburt, also

gleichsam einer „Auferstehung“ ins Diesseits. Hier ist allerdings Erlösung nicht die Vollendung der individuellen Existenz in Gemeinschaft mit Gott und Mitmensch. Vielmehr besteht sie im *Verlöschen* (*Nirvana*) des Ich. Ein Schauen Gottes und ein Wiedersehen geliebter Menschen in Gemeinschaft und Liebe ist hier unbekannt.

All die trostvolleren Vorstellungen stehen nun nicht am Ursprung der Religionen, sondern bilden kulturelle Höhepunkte religiöser Entwicklungen. Das zeigt deutlich: Religion entsteht nicht zur Bewältigung der Angst vor dem Tod. Vielmehr kann sie diese sogar befeuern. Aber sie kann auch ein Weg sein, mit ihr trostvoll umzugehen.

Forschung gegen das Altern und Sterben

Nun hat sich seit der Aufklärung in Bezug auf die Frage nach einem Leben nach dem Tod ein schwerwiegender Wandel vollzogen. Die Überzeugung, mit dem Tod sei alles aus, galt und gilt vielfach als Ausweis eines realistischen, den Naturwissenschaften verpflichteten Denkens, und ist, nachdem dieses zunächst weitgehend auf die akademische Elite beschränkt war, inzwischen zu einem Massenphänomen geworden.

Dennoch wollen offensichtlich auch „aufgeklärte“ Menschen sich nicht einfach mit der Mit-dem-Tod-ist-alles-aus-These abfinden. Und so feiert der



Sehnsucht nach mehr - nach Vollendung -
© by Doris Hopf / pfarrbriefservice.de

1) Kontingenz meint hier die Nicht-Notwendigkeit des Menschen (im Gegensatz zu Gott); der Mensch könnte genau so gut auch nicht sein.

scheinbar nicht tot zu bekommende Traum von der Unsterblichkeit „Auferstehung“ in einem neuen Gewand. Er schlägt sich nieder in der *Alternsforschung*, in die riesige Summen an Forschungsgeldern fließen. Man kann zwei Richtungen unterscheiden: Die Unsterblichkeitsvisionäre, auch "Immortalists" genannt, gehen davon aus, dass die menschliche Lebenszeit kein Ende haben muss und arbeiten an einer Existenzverlängerung bis hin zum ewigen Leben. Daneben gibt es die sog. "Health Spanner". „Immer jung!“ ist ihre Devise. Sie wollen das Altern v.a. durch eine gesunde Lebensweise verlangsamen und träumen davon, dass in Zukunft ein 90-Jähriger das biologische Alter, die Fitness und geistige Frische eines 50-Jährigen hat. Allerdings gehen wohl die meisten davon aus, dass mit dem Alter von etwa 120 Jahren eine definitive Grenze erreicht ist, die auch beste Medizin und gesündeste Lebensweise nicht zu überschreiten vermag. Aber dieses Alter zu erreichen soll in absehbarer Zeit eher die Regel als die Ausnahme sein.

Digitale Unsterblichkeit?

Die wohl wichtigste aktuelle Strömung, die den Traum von der Unsterblichkeit nicht im Sinne eines nachtodlichen Lebens, sondern als Nicht-mehrsterben träumt, ist der sog. *Transhumanismus*. Zu den prominentesten Vordenkern zählt Raymond Kurzweil, der schon 2004 sein erstes Buch mit dem Titel „Singularity is Near“ herausgab. Mit „Singularity“ meint er den Zeitpunkt, an dem aufgrund

des digitalen Fortschritts das menschliche Denken durch KI (Künstliche Intelligenz) überflügelt werde. Er setzt diesen Zeitpunkt für etwa 2045 an. Ab dann werde KI als ewiger Speicher menschlichen Bewusstseins dem Menschen ermöglichen, den Makel der Endlichkeit abzulegen und ewiges Leben in digitaler Form hier auf Erden zu erreichen.



Gibt es einen Weg in die Unendlichkeit des Lebens?
© by Monika Jesionkowska / pfarrbriefservice.de

In diesem Sinn erregte 2022 der Bestseller von Jose Cordeiro und David Wood mit dem Titel „Death of Death“ Aufsehen. Sie referieren die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Möglichkeit, nicht nur unsere Lebensspanne signifikant zu verlängern, sondern auch den Tod zu besiegen und ewig zu leben. Es fließen Milliarden aus dem Silicon Valley in verschiedene Forschungen zu einer solchen „Longevity“. Die natürlichen Grenzen, die dem Körper durch Altern, Verfall und zuletzt den Tod vorgegeben sind, sollen durch neue Schnittstellen von Körper und Maschine erweitert beziehungsweise aufgehoben werden. Daneben gibt es aber auch Ansätze, dem Bewusstsein eine rein digitale Unsterblichkeit (ohne den Körper als Gefäß des Bewusstseins) zu verleihen. Ziel ist eine nicht mehr körperbasierte digitale Speicherung des Bewusstseins einer Person; mit anderen Worten: die Verwandlung des Menschen in eine Art Cyborg.

Was ist von solchen Utopien zu halten? Erscheint es realistisch oder auch nur erstrebenswert, auf diese Weise ewig zu leben? Das mag jeder für sich selbst beantworten. Ich selber denke: Welche Hybris, welche Selbstüberschätzung, ja welche einfältige (oder gar lächerliche?) Illusion ist es, auf digitalem Weg auch nur annähernd Menschsein imitieren

Mitten im Leben – Ars moriendi

Mitten im Leben der Tod
Mitten im Leben vom Tod umfassen
Sich mit dem Tod anfreunden
Die Einmaligkeit,
die Kostbarkeit des Lebens entdecken
Den Tag bedanken
Ars vivendi – die Kunst des Lebens.
Mitten im Tod das Leben
Mitten im Tod vom Leben umfassen
in liebender Umarmung
in der Gegenwart Gottes:
In seine Hände,
in deine Hände empfehle ich meinen Geist
Ars moriendi – die Kunst des Sterbens.

Leopold Haerst

zu können. Freiheit, Selbstbewusstsein, Verantwortung, Liebe, Beziehung, Gefühle, Empathie u.v.a.m. machen erst den Menschen zum Menschen. Ist die Reduktion des Menschen auf körperloses Bewusstsein nicht eine Verstümmelung, die nichts, aber auch gar nichts Attraktives hat? Und gilt nicht dasselbe für die Reduktion menschlichen Bewusstseins auf etwas rein Quantifizierbares, also auf eine Art Mega-Computer? Sehen hochintelligente Menschen nicht, welch armseliges Menschenbild jeder Anziehungskraft sie hier in ihrem Machbarkeitswahn entwickeln? Und wie gar nichts Tröstliches dieser Tausch der Hoffnung auf ein „ewiges Leben in Fülle“ gegen die Langeweile einer sterilen digitalen Existenz hat?

Unverlierbare Sehnsucht nach ewiger Vollendung

Aber wichtiger als das erscheint mir eine andere Beobachtung: Inmitten dieses schlechten Tauschs blitzt auf einmal doch die Sehnsucht auf, der Tod möge eben nicht das letzte Wort haben. So möchte ich fragen: Zeigt sich in dieser Ersatz-Sehnsucht nach einem *selbstgemachten* „ewigen Leben“ nicht doch auch die echte Sehnsucht nach einem echten ewigen Leben? Und sind daher all diese Ver-

suche nicht indirekt und ungewollt ein Beweis oder zumindest ein starker Hinweis darauf, wie sehr der christliche Oster- und Auferstehungsglaube die passgenaue Antwort auf eine Sehnsucht ist, die auch der aufgeklärteste Wissenschaftler in sich trägt? Sind sie nicht ein Hinweis darauf, wie tief verankert und schier unverlierbar in uns die Sehnsucht nach einer ewigen Vollendung ist, die diesen Namen wirklich verdient?

Im Buch Genesis lesen wir, wie Gott es zu verhindern wusste, dass der Mensch „*seine Hand ausstrecke, um auch noch vom Baum des Lebens zu nehmen, davon zu essen und ewig zu leben*“ (Gen 3,22). Wir dürfen sicher sein, dass all die beschriebenen Versuche letztlich ins Leere gehen werden. Vor allem aber geben sie keine Antwort auf die Frage, ob es eine wirkliche, endgültige und den Menschen beglückende Überwindung des Todes gebe. Es gibt für mich keine überzeugendere Antwort als die, die uns in Jesus Christus gegeben ist: In ihm wird Gott selbst solidarisch mit unserem Leiden und Sterben. Aber weil er nicht nur Mensch, sondern Gott ist, konnte er, und nur er allein, den Tod töten – für sich und für uns.

Ich wünsche Ihnen sehr, dass Sie aus dieser trostvollen österlichen Botschaft ihr Leben gestalten und daraus Hoffnung und Kraft für Ihren Lebensalltag schöpfen, auch wenn dieser unausweichlich auf den Tod zugeht – aber nicht als Ende, sondern als vom auferstandenen Christus geöffnete Tür zu einem Leben in unendlicher Fülle.

Pfr. Bodo Windolf

Bittgebet um gutes Sterben

*Herr, steh' mir bei im Sterben, wenn ich alles loslassen muss.
Du hast mich einst ins irdische Dasein gerufen, weil du mich liebst.
Ich möchte darauf vertrauen, dass du mich auch am Ende meines Lebens
rufst in das Leben bei dir.
Es fällt nicht leicht loszulassen.
Da sind Ängste und Ungewissheiten.
Da sind Verletzungen, die ich Mitmenschen zugefügt habe.
Da sind Wunden, die andere mir geschlagen haben.
Vergib mir, Herr, so wie auch ich ihnen vergebe.
Ich danke dir für dieses Leben und die Gaben, die du mir geschenkt hast.
Ich gebe dir alle heiteren und alle schmerzlichen Begegnungen,
die Erfolge und Versäumnisse,
die genutzten und ungenutzten Chancen.
Ich vertraue dir die Menschen an, die mir nahe stehen,
und bitte dich, sie zu beschützen.
Sei mir nahe in meiner Todesstunde.
Deine Engel und die Fürsprache deiner Heiligen mögen mich begleiten.*

Heiligabend gemeinsam feiern – ein Angebot für Alleinstehende

Nachdem das Weihnachtsessen zwei Mal im „SHAERE“ stattfand (das nun leider geschlossen ist), wurde dieses Jahr wieder nach St. Monika eingeladen. Der Termin stand, die Vorbereitungen liefen, wir waren gespannt.

Da wir mit einem relativ kleinen Helferkreis begannen, waren wir überrascht zu sehen, wie viele Menschen im Laufe der Zeit ihre Hilfe anboten. Besondere Unterstützung erhielten wir dabei von der Strick-Gruppe "Nadelspaß". Wir bekamen selbstangefertigte Geschenktütenhalter, aufklappbare Papiersterne und ein ganz besonderes Mitglied, eine 95-jährige Dame, bastelte 30 Geschenktütchen aus Kalenderbildern. Eine andere Dame erklärte sich sogar bereit, einen herzhaften Eintopf zu kochen, der später unser Hauptgang werden sollte. Auch an Kuchen- und



Plätzchenspenden mangelte es nicht. Darüber hinaus erhielten wir zwei volle Tüten mit Geschenken für unsere Verlosung. An Heiligabend, pünktlich nach der Messe, war alles hergerichtet. Die Tische waren festlich ge-

deckt, das Essen köchelte auf dem Herd und der Saal erstrahlte besinnlich im Kerzenschein.



Gespannt warteten wir auf die Gäste. Wie viele kommen würden, wussten wir nicht, aber wir waren auf alles vorbereitet. Am Ende kamen 17 Personen und insgesamt waren wir 22. Es konnte losgehen!

Pfarrer Lintz trug die Weihnachtsbotschaft vor und nachdem das Tischgebet gesprochen war, wurde die erste Vorspeise serviert: liebevoll angerichteter Obatzda und Brezn zum Knab-



bern. Danach gab es Flammkuchen mit Salatgarnitur und als Hauptgang unseren kräftigen Eintopf mit luftigem Ciabatta. Zwischen Hauptgang und Dessert gab es noch ein Unterhaltungsprogramm. Pfarrer Windolf und Wolfgang Adelhard erfreuten die Gäste mit ausgewählten Musikstücken. Die wunderbaren Melodien erfüllten den ganzen Raum mit weihnachtlicher Atmosphäre und am liebsten hätten wir alle noch weiter den Klängen

gelauscht. Doch dann stand ge-



meinsames Weihnachtsliedersingen auf dem Programm und auch die Verlosung kam noch dran. Die ersten drei Gewinner durften sich über Gutscheine freuen und für alle anderen gab es ein Geschenktütchen mit herzlichen Kleinigkeiten.

Zum Schluss genossen unsere Gäste noch Dessert, Plätzchen und Punsch bevor es ab 22 Uhr ruhiger wurde. Eine Gruppe fand sich dann noch zum gemeinsamen Weihnachts-Quiz zusammen. Ein gelungener Abschluss für einen frohen Heiligabend.

"Neben all den Aktivitäten, die geboten waren, war es vor allem die Herzlichkeit, die diesen Abend für die Gäste unvergesslich machte."

Gabi G.

Satte und zufriedene Gäste, eine besinnliche Atmosphäre und eine harmonische Gemeinschaft haben diesen Abend zu einem besonderen Festtag gemacht, und das war für uns das größte Geschenk. Vielen Dank an alle Köche, Stricker, Bastler, Spüler, Wichtel, Plätzchenspender, die kurzfristig Eingesprungenen, die musikalischen Freudenbringer und an alle anderen Helfer.

Natalie Bongé u. Yvonne Weber

Das Stream-Team stellt sich vor

Seit über drei Jahren nun schon werden die Gottesdienste aus St. Maximilian Kolbe auf YouTube gestreamt. Ein Angebot, das an Donnerstagen von durchschnittlich 80 und an Sonn- und Feiertagen von rund 25 Mitfeiernden in Anspruch genommen wird. Der Stream ermöglicht es denjenigen, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Kirche kommen können, trotzdem live an der Feier in der Kirche mit der eigenen Gemeinde teilzunehmen. Obwohl wir nun schon einige Erfahrungen mit dem Streamen haben, lernen wir immer noch dazu. Es gibt stets neue Herausforderungen, Wünsche, Anregungen, Ideen etc., denen wir uns stellen. Wir geben unser Bestes. Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld, Ihr Lob-Sagen:

Wir weisen an dieser Stelle auch auf das Angebot der **Krankenkommunion** hin. Die Kommunionhelfer sind gerne bereit, Ihnen die Kommunion sonntags nach Hause zu bringen, sofern Sie im Pfarrgebiet wohnen. Melden Sie sich dazu bitte rechtzeitig in einem der Pfarrbüros oder bei Susanne Wundrack.



v.l.n.r: Susanne Wundrack, Erwin Böhler, Jakob Eberhard und Roman Auer

Katharina Deßloch

Eucharistie heißt Danksagung. Feiern wir gemeinsam und voller Dankbarkeit die Hl. Messe.
Susanne Wundrack

Link zum Livestream über den YouTube-Kanal:
<https://www.youtube.com/@christuserloser4166/streams>

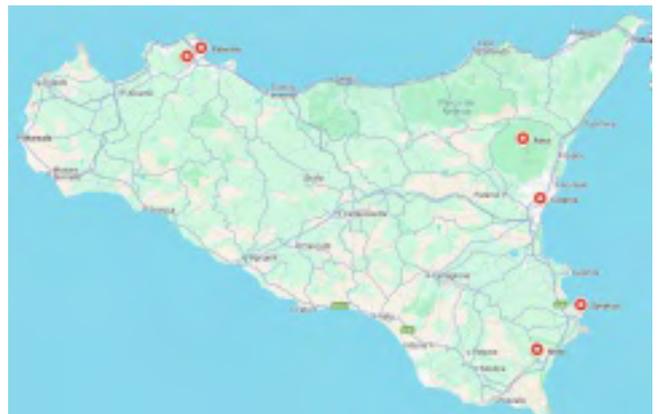
Ansprechpartner für Mithilfe und Fragen: Diakon Jinu Manish Thomas (mthomas@ebmuc.de) oder Susanne Wundrack (s.wundrack@web.de)

Pilgerfahrt nach Sizilien – Herzliche Einladung!

26. Oktober bis 01. November 2025

Auf nach Sizilien! Das Programm verspricht nicht nur, die reiche Kultur und Geschichte dieser faszinierenden Insel zu entdecken, sondern auch eine tiefgehende spirituelle Erfahrung.

Gemeinsam werden wir die beeindruckende Stadt Catania erkunden, die mit der Badia di Sant Agata ein wahres Juwel der Barock-Architektur beherbergt. In Syrakus erwarten uns kulturelle und religiöse Höhepunkte, darunter die mystischen Katakomben, der majestätische Apollo-Tempel und das Heiligtum der Heiligen Lucia. Auch die Schönheit der Nachbarstadt Noto werden wir genießen. Ein Ausflug zum Ätna, dem höchsten aktiven Vulkan Europas, wird uns die beeindruckende Natur Siziliens näherbringen. In Monreale besichtigen wir den atemberaubenden Dom, bevor wir uns auf eine spannende Stadtrundfahrt durch Palermo begeben, wo uns die Palatinische Kapelle und der Normannenpalast erwarten.



Tägliche Messfeiern werden uns die Gelegenheit geben, unseren Glauben inmitten dieser historischen Stätten zu vertiefen.

Diese Pilgerfahrt ist eine wunderbare Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben, unseren Glauben zu stärken und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. Lasst uns gemeinsam aufbrechen und die Schönheit Siziliens entdecken!

Lucia Greis

Die Teilnehmerzahl für die **Sizilien-Pilgerfahrt** ist auf 30-35 begrenzt. Die Kosten lägen bei voller Besetzung und Doppelzimmer-Buchung bei 1.500 Euro p. P. (bei geringerer Besetzung und Einzelzimmern fallen Aufpreise an). Detaillierte Infos folgen im Newsletter, auf Flyern in den Kirchen sowie auf: <https://hayaperegrinaciones.com/tour/pfarrei-christus-erloser-munchen-pilgerfahrt-nach-sizilien> (hier können Sie sich auch direkt für die Reise anmelden). Bei Fragen wenden Sie sich an Monika Hausmann:

monika.hausmann@hayaperegrinaciones.com

seinen Beruf mit Leib und Seele ausgeübt hatte. Aber er sagte auch immer wieder, dass er bereit sei, zu sterben und heimzugehen zu unserem Gott. Walter Steffl liegt am Alten Friedhof in Haar, Gronsdorferstr. 1 begraben.

† Ehemaliger Mesner und Hausmeister Walter Steffl

Auch wenn man damit rechnen musste, kam es dann doch plötzlich und für seine Familie überraschend, als der ehemalige Hausmeister und Mesner von St. Jakobus (1976-1993) und St. Philipp Neri (1993-2004), Walter Steffl, am 15. Januar 2025 verstarb. Aus Bemerkungen noch bis ganz zum Schluss wurde deutlich, wie sehr er



Walter Steffl

50 Jahre Neokatechumenaler Weg in Deutschland

Festgottesdienst mit Kardinal Marx und Jubiläumskonzert

Als die jungen Eheleute Toni und Bruna Spandri aus Venedig im Sommer 1974 nach München kamen und den Pfarrern Paul Stich und Kurt Gartner einen Weg zur Wiederentdeckung der eigenen Taufe vorstellten, konnte niemand ahnen, welche Auswirkungen diese Begegnungen haben würden. Ein zweites, denkwürdiges Treffen ereignete sich im selben Jahr in Rom: Papst Paul VI. empfing die ersten Gemeinschaften Roms: „Hier sind die Früchte des Konzils! Ihr tut nach der Taufe das, was die frühe Kirche vorher getan hat (...) Welche Freude und welche Hoffnung gebt ihr uns mit eurer Anwesenheit und eurem Tun!“, so der Papst, der der Initiative bei dieser Gelegenheit den Namen „Neo-Katechumenat“ gab.

Heute ist der Neokatechumenale Weg in der katholischen Kirche mit rund 1,5 Mio. Mitgliedern und über 120 Priesterseminaren ein etabliertes „Instrument der christlichen Initiation und der ständigen Glaubenserziehung“, wie die Statuten sagen. In Christus Erlöser gibt es heute (nach der ersten Katechese 1975) 12 Gemeinschaften mit mehreren hundert Mitgliedern, von denen sich viele auch in verschiedenen Aufgabenbereichen der Pfarrei, wie Sakramentenvorbereitung, Kirchenmusik, PGR oder Kirchenverwaltung engagieren.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Neokatechumenalen Weges in Deutschland feiert Kardinal



Marx am Sonntag, 1. Juni 2025, um 15.00 Uhr im Münchner Liebfrauenturm einen Dankgottesdienst, zu dem alle Gemeinschaften aus Süddeutschland eingeladen wurden. Zudem werden Vertreter der Gemeinschaften aus anderen deutschen Städten sowie Priester und Seminaristen der Priesterseminare in Berlin und Bonn (Köln) teilnehmen.

Am Vorabend, 31. Mai 2025, findet um 18.00 Uhr ein Jubiläumskonzert mit einem Jugendchor und Orchester in der Stadthalle Germering statt. Über 50 Jugendliche und junge Erwachsene proben seit Jahresanfang für diesen musikalischen Abend, bei dem neben bekannter Filmmusik auch jüdische Stücke und Teile der Sinfonie von Kiko Argüello „Das Leiden der Unschuldigen“ aufgeführt werden.

Sebastian Walter

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen zwingend erforderlich! Zur Teilnahme am Gottesdienst schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@50jahreweg.de und zur Teilnahme am Konzert nutzen Sie bitte das Online-Formular www.50jahreweg.de.

Forum Gastfreundschaft: Gastfreundschaft ist ein Geschenk für diejenigen, die sie empfangen und diejenigen, die sie geben

Unsere Gastfreundschaft in Christus Erlöser zeichnet unsere Gemeinde aus. Wir werden als lebendige Gemeinde wahrgenommen, in der Willkommenskultur einen hohen Stellenwert hat.

Gemeinsames Feiern verbindet. Ob bei Festen, Kirchencafés, Früh- und Spätschoppen und sonstigem Beisammensein – solche Gelegenheiten stärken unser Miteinander. Sie schaffen Räume zum Wohlfühlen, wo wir Gemeinschaft erfahren und miteinander wachsen können. Wichtig ist uns dabei, dass sich die Menschen, die zu uns kommen, willkommen fühlen; das betrifft Gemeindeglieder gleichermaßen wie auch Neuankömmlinge. Immer wieder erleben wir, dass eine Einladung zu einer Tasse Kaffee Brücken bauen kann und das Aufeinanderzugehen erleichtert. Unsere Willkommenskultur lebt vor allem von unseren Kirchencafés.

Wir wollen Ihnen in den nächsten Ausgaben unseres Gemeinsam jeweils ein Kirchencafé vorstellen.



Leitungsteam: Andreas Kandler, Susan Eckenberg, Edeltraud Lankes

Der Frühschoppen in St. Maximilian Kolbe

Nach jedem 10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst (Schulferien sind ausgenommen) gibt es im Pfarrsaal, Foyer, und bei schönem Wetter auch im Kirchenhof Kaffee, Kuchen, Snacks oder Kekse. Alles mit viel Liebe und Blick fürs Detail zubereitet. Hand in Hand arbeiten wir in der Küche zusammen, wenn parallel das Predignachgespräch, die Highlight Sundays oder sonstige Veranstaltungen sich zeitnah treffen. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr wohlwollend und gegenseitig unterstützend.

Ein großes Vergelt's Gott an das Helferteam, das aus regelmäßigen Unterstützern besteht – und jenen, die spontan mit anpacken!

Wer noch nie bei einem Frühschoppen zugegen war, den können wir nur ermuntern, mal vorbeizuschauen. Miteinander können wir unsere Willkommenskultur in Christus Erlöser pflegen. Der Austausch, die Gespräche, das wohlwollende Miteinander sind mitunter Balsam für die Seele und lassen uns gut gelaunt nach Hause kommen.

Edeltraud Lankes



Herzliche Einladung zu unseren nächsten **Forums-Treffen** am:

13. Mai und 15. Juli jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Maximilian-Kolbe und zu unserem Grillnachmittag im Sommer (nähere Angaben folgen).

Kontaktadresse: Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie eine Mail an

Gastfreundschaft

@christus-erloeser.de

oder hinterlassen Sie eine Nachricht in den Pfarrbüros unserer Kirchenzentren.



Die neue Kirchenverwaltung

Am 22.01.2025 fand die konstituierende Sitzung der neu gewählten Kirchenverwaltung statt. Alle Mitglieder waren anwesend und die Atmosphäre von Anfang an sehr kollegial und einander zugewandt, was die Hoffnung auf sechs gute Jahre der Zusammenarbeit weckte. Es konnten alle verpflichtenden Ämter besetzt werden:

Neuer **Kirchenpfleger** von Christus Erlöser ist **Herr Veit Frank**. Herr Frank war schon zu Besuch in der Verwaltung für eine erste Vorstellungsrunde und wir alle freuen uns auf konstruktive Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander.

Was macht die Kirchenverwaltung?

Die Kirchenverwaltung ...

- ist offiziell verantwortlich für die Finanzen der Pfarrei,
- kümmert sich um die Instandhaltung und sachgemäße Nutzung der Immobilien,
- entscheidet, wenn Planstellen neu zu besetzen sind,
- beschließt den Haushaltsplan,
- arbeitet eng mit dem Pfarrgemeinderat zusammen.



In den **KiTa-Ausschuss** wurden gewählt: **Frau Judith Gans** und **Herr Robert Leiter**. Die Sitzung des KiTa-Ausschusses fand am Donnerstag, dem 13.02.2025 statt, zusammen mit dem Abschied der scheidenden Mitglieder des Ausschusses und den Pfarradministratoren der drei betroffenen Kirchenstiftungen.

Als Mitglieder des **Pfründeverwaltungsrats** wurden gewählt: **Frau Anja Walter** und **Herr Dominik Stangl**.

Für das Amt der **Baubeauftragten** fanden sich folgende Personen:

Herr Josef Lankes (Mitglied der vorigen Kirchenverwaltung, der uns für dieses Amt erhalten blieb) für St. Maximilian Kolbe, St. Stephan, St. Jakobus; St. Philipp Neri und St. Monika werden gemeinschaftlich von **Herrn Robert Leiter** und **Herrn Christian Gambietz** betreut.

Wir freuen uns auf eine gute, gelingende und für unsere Pfarrei segensreiche Amtszeit bis 2030.

Nicola Düsener

Nächstenliebe in Zahlen

Hier sehen Sie einen Überblick über die eingegangenen Gelder des Jahres 2024. Immer wieder bin ich überwältigt von der Großzügigkeit all derer, die mit ihren Spenden unsere seelsorgliche Arbeit in Christus Erlöser, aber auch das caritative Engagement hier vor Ort (v.a. unsere Lebensmittelausgabe) wie auch der Kirche weltweit unterstützen – und all das ja oftmals über die Kirchensteuer hinaus. Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott Ihnen allen.

Pfr. Bodo Windolf

Sammlungen:	Adveniat	5.800,00 €
	Misereor	3.800,00 €
	Renovabis	1.500,00 €
	Weltmission	1.200,00 €
	Diaspora	900,00 €
Alle sonstigen oberhirtlichen Sammlungen zur Weiterleitung (100%) über das Erzb. Ordinariat		14.700,00 €
Caritas-Sammlungen (davon 60% für die Caritas und 40% für die Pfarrei)		9.300,00 €
Spenden für Missionsprojekt "Straßensterne" Bolivien		4.700,00 €
Spenden für Lebensmittelausgaben in CE		15.200,00 €
Kirchgeld		8.000,00 €
Sonntagskollekten (verbleiben in der Pfarrei)		35.800,00 €
Allgemeine und zweckgebundene Spenden für die Pfarrei (z.B. Kirchenmusik, Alphakurs, liturgische Zwecke usw.)		41.500,00 €
Spenden für Kirchenheizung		4.600,00 €
Kollekten und Spenden 2024 gesamt:		147.000,00 €

Tansania: Father James Kabosa erzählt...

Hallo und Servus, meine liebe Pfarrgemeinde, liebe Gläubige und Freunde! Meine Grüße kommen etwas spät, denn leider war ich krank. Ich hatte Malaria und musste dazu sogar einige Tage ins Krankenhaus. Zum Glück bin ich jetzt wieder gesund und zurück im Büro und bei meiner Glaubensgemeinde. „Ende gut – alles gut“, wie man so schön sagt. Ich erinnere mich noch sehr gut an die schöne Zeit, die ich bei euch verbringen durfte. Es waren viele unvergessliche Momente dabei, aus denen ich viel gelernt und geschöpft habe. Danke, dass ihr mich unterstützt und Gesellschaft geleistet habt. Ich fühle mich „Dahoam“, wenn ich bei euch allen bin, deshalb freue ich mich schon auf die erneute Urlaubsvertretung im Sommer, zurück in München. Ich spüre große Vorfriede bei mir, euch alle wiederzusehen.

Im September 2024 haben wir herausgefunden, dass es ein Dorf bei uns gibt, in dem sich mehrere Leute taufen lassen wollten. Daher musste ich sehr vieles organisieren – wie den Religionsunterricht und Katechese halten – denn sie waren wie „Schafe ohne Hirten“. Im neuen Jahr nun, besser gesagt am 5. Januar, ließen sich dazu 63 Erwachsene taufen. Es war ein herrlicher und schöner Tag für unsere Gemeinde. Hoffentlich folgen noch mehr diesem Beispiel, um mit der Taufe als Beginn den weiteren Glaubensweg zu gehen.

Es ist ein gutes Zeichen, Gottes Fügung vielleicht sogar, dass die Zahl der Gläubigen immer mehr wächst, was auch eine Kirchengenerweiterung unvermeidbar macht. Wir arbeiten Tag und Nacht dafür. Bei jedem Gottesdienst beten wir für die Baustelle und für die Spender. Letztes Jahr wurde die Kirche nach hinten erweitert und dieses Jahr haben wir vor, nach vorne auszubauen. Im Zeitplan wäre der weitere Bauabschnitt bis Ende August anvisiert, was wir hoffentlich zusammen und mit Gottes Hilfe schaffen. Danach werden die 18 Säulen der Kirche errichtet. Anschließend soll die Kirche in die Höhe gebaut werden, um mit dem Dachdecken abzuschließen. Bei einer Wasserbohrung konnte zwar Wasser gewonnen werden, was aber leider salzig ist. Nun suchen wir eine Möglichkeit, ob man das Wasser filtern kann. Neben der Wasserbohrung und dem Bau der Kirche war auch ein Pfarrbüro notwendig. Die Finanzierung erfolgte bis jetzt durch Anleihen bei der Bank.

Wir sagen „Vergelt’s Gott“ und danken jedem einzelnen, Familien und Freunden, für jede einzelne Geldsumme, die als Spende bei uns ankam. Liebe Freunde, mein Bischof hat unsere Pfarrei besucht und er war sehr stolz auf alle Projekte, die durchgeführt wurden. Er ist, genauso wie ich, für eure große Hilfsbereitschaft von Herzen dankbar. Ich wünsche euch allen eine gesegnete, friedliche und zufriedene Zeit. Gottes Segen und herzliche Grüße nach „Minga“ aus Afrika.

Pfarrer James Kabosa



Die Baustelle – alle packen mit an



Die Sakristei musste vom Kirchengebäude getrennt werden, was durch eine großzügige Spende bereits veranlasst werden konnte.



Einen großen Dank an Familie Eisermann aus St. Monika. Sie haben eine Zisterne gespendet. Wir können nun mehr Regenwasser sammeln

Spendenkonto:

Josef Vogt Stiftung

Sparkasse Hochrhein

IBAN: DE94 6845 2290 0077 0793 41

BIC: SKHRDE6WXXX

Verwendungszweck: Spende für Pfarrei

St. Maximilian Kolbe in Mkata, Tansania

Notieren Sie im Verwendungszweck auch

Ihre Adresse, wenn Sie eine

Spendenquittung wünschen.

Neues zum Missionsprojekt "Estrellas en la calle" in Bolivien

Seit Jahren schon unterstützt unsere Pfarrei mit großer Hingabe das vom Pfarrgemeinderat beschlossene Sozialprojekt *Estrellas en la Calle* in Cochabamba in Bolivien, das sich um die dortigen Straßenkinder kümmert. Erst letztes Jahr gelang es uns im Rahmen der Aktion "Mit 5 Euro bist du dabei" innerhalb von 3 Monaten 2.300 EUR dafür zu sammeln. Und im November besuchte Frau Wohlgemuth von der Franziskaner-Mission unsere Pfarrei und zeigte Bilder zum Projekt.

Die Franziskaner-Mission gibt in ihrem letzten Newsletter Einblick in letzte Aktivitäten im Rahmen des Missionsprojektes, die wir Ihnen nicht gänzlich vorenthalten möchten (*Quelle: Newsletter Nr. 3 September-Dezember 2024, "Newsletter FEC"*):

Bildungsmesse für Recyclingmaterial:

Die Kinder und Jugendlichen veranstalteten eine Bildungsmesse für Recyclingmaterial mit Gästen aus verschiedenen Schulen (Direktoren), sowie der Direktorin der TDH Schweiz (führendes Schweizer Kinderhilfswerk). Es wurden Bastelarbeiten und pädagogische Materialien vorgestellt sowie



Themen wie Recycling, Umweltschutz und Kompostierung ganz praktisch erklärt.

Weihnachtsfeier:



Zum Abschluss der Aktivitäten des Fenix-Projekts fand eine Weihnachtsfeier statt, an der die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien teilnahmen. Während der Veranstaltung wurde gemeinsam gefrühstückt und zu Mittag gegessen; es herrschte eine positive Familiendynamik. Am Ende erhielt jedes der Kinder und Jugendlichen des Projektes Fenix, mit Unterstützung der Schule von Tiquipaya, ein Geschenk. Außerdem wurde jeder Familie ein „canastón“ (ein

Korb mit verschiedenen Produkten, Lebensmitteln, Keksen usw.) überreicht. Auch die Eltern, die im Laufe des Jahres Verantwortung gezeigt hatten, erhielten Geschenke. Es waren unvergessliche Momente, in denen wir uns an die Bedeutung der Ankunft des Jesuskindes erinnerten und daran, wie



wichtig es ist, diese festliche Zeit gemeinsam als Familie zu feiern. Die Geschenke stärkten auch die Beziehungen

zwischen den Einrichtungen und zeigten, dass wir gemeinsam bedeutende Veränderungen im Leben derjenigen erreichen können, die es am meisten brauchen.

Videowettbewerb zum Frauen- und Mädchentag:

Anlässlich des Frauen- und Mädchentages haben wir einen Videowettbewerb zum Thema "Frauen und Mädchen gut behandeln" veranstaltet. Am Ende des Wettbewerbs wurden die drei besten Videos prämiert. Ziel dieser Aktivität war es, das Bewusstsein der Jugendlichen für Gewalt gegen Mädchen und Frauen zu schärfen.

Anlage eines Lehrgartens:

In der Schule "Vikinga Boliviana" wurde von Schülern und Lehrern ein Lehrgarten angelegt. Wir lieferten das Material für die Anlage (Setzlinge, Kompost, Samen, Schaufel, Spitzhacke etc.) und die Jugendlichen übernahmen mit ihren Lehrern



die Verantwortung für die Anlage und die Pflege des Lehrgartens, das Gießen, Jäten usw.

Lucia Greis

Spendenkonto:

Franziskaner Mission

IBAN: DE48 7509 0300 0002 2122 18



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom:
Die Türe ist innen zugemauert.



Die verschlossene Heilige Pforte
von außen.



Am Tag der Eröffnung ist die Pforte
außen festlich geschmückt. Die
Menschen treten ein.



Innen wurde die Mauer entfernt. Durch
die Heilige Pforte gelangen die Menschen
in den Petersdom.

DAS HEILIGE JAHR 2025

Am Weihnachtsabend 2024 hat Papst Franziskus das Heilige Jahr 2025
ausgerufen. Die Überschrift zu diesem Jahr lautet:

"Pilger der Hoffnung"

Das "Heilige Jahr" wird auch "Jubiläumjahr" oder "Jubeljahr" genannt. In
der katholischen Kirche findet es alle 25 Jahre statt. Die Idee stammt aus
dem Alten Testament – auch die Israeliten feierten schon Jubeljahre.

Was ist das Besondere an diesem Jahr?

Vor allem sollen wir in diesem Jahr über uns selbst, über unsere
Beziehung zu Gott und zu den Menschen nachdenken. Pilgerinnen und
Pilger der Hoffnung: Das sind Menschen, die sich auf den Weg machen.

Jeder einzelne mit einem persönlichen Anliegen an Gott.

Vielleicht machen sich manche voller Sorgen auf den Weg:

Aber alle hoffen auf Gott. Denn er ist ein ganz besonderer Freund.

Einer, der dich nie im Stich lässt und immer für dich da ist.

Die Heiligen Pforten

Das Heilige Jahr startete mit einem ganz besonderen
Ereignis: Am Weihnachtsabend öffnete Papst
Franziskus die Heilige Pforte im Petersdom in Rom.
Dieses Tor ist normalerweise zugemauert. Dreimal
hat der Papst mit einem Hammer gegen die Heilige
Pforte geschlagen. Das war das Zeichen dafür, dass
er und alle Christen weltweit um Gottes
Barmherzigkeit bitten. Dann schritt der Papst durch
die Pforte und nach ihm durften alle anderen
Menschen auch durch dieses Heilige Tor gehen.
Anschließend wurden noch drei weitere Heilige
Pforten in drei Kirchen Roms geöffnet.

In einem Heiligen Jahr kommen sehr viele Pilger
nach Rom. Manche sind von weither gewandert. In
Rom angekommen, gehen die Pilger den "Weg der
Bekehrung" durch alle vier Heiligen Pforten. Vor jeder
Pforte sprechen sie ein kurzes Gebet, bitten um
Vergebung und Gnade.

Der Pilger will Gott damit zeigen: "Ich bin zu dir
gekommen mit allen meinen Fehlern und Sünden –
aber ich will mich ändern. Ich gehe durch dieses Tor,
in mein neues Leben als ein besserer Mensch." Das
ist sein persönlicher Weg der "Bekehrung" oder
"Umkehr".

Kleine Sünden, große Sünden und Gottes Gnade

In den Zehn Geboten hat Gott uns Regeln für unser ganzes Leben gegeben. Das sind eigentlich gar nicht so viele – und trotzdem passiert es immer wieder, dass wir gegen das eine oder andere Gebot verstoßen. Zum Beispiel, wenn wir lügen oder gemein zu unseren Mitmenschen sind. Ist es dir auch schon passiert, dass du jemanden traurig gemacht hast und das wie ein schwerer Rucksack auf dir lastet? In solchen Momenten will Gott dir helfen. Gott weiß genau, dass du dich selber schlecht fühlst, wenn du Unrechtes getan hast. Und egal, was du ausgefressen hast, er hat dich trotzdem lieb. Gott möchte dir verzeihen, aber er hat eine Bedingung: Dass du deinen Fehler wirklich bereust.

Wie? Indem du ihm davon erzählst. Dabei kannst du dir auch überlegen, was du künftig anders oder besser machen könntest. Du kannst Gott auch in deinem Abendgebet um Verzeihung bitten. Gott hört dir immer zu, wenn du mit ihm sprichst. Er hat dich und alle Menschen so lieb, dass er dir deinen Kummer über deine Fehler gerne abnehmen möchte. Das nennen wir "Gottes Gnade".



Gott ist dein Freund

Gott möchte, dass du deine Fehler erkennst und zugibst. Und er wünscht sich, dass du dich änderst. Er ist dein Freund und hilft dir dabei, ein guter Mensch zu werden. Und genau darum geht es auch im Heiligen Jahr.

In diesem Jahr können Katholiken einen "Ablass" für ihre Sünden bekommen. Da kann sich im Laufe eines Lebens nämlich einiges ansammeln. Manche Erwachsenen schleppen ein ziemlich großes Paket an Sünden und Verfehlungen mit sich herum. Sie würden diese schwere Last gerne loswerden.

Einen "Ablass" gibt es natürlich nicht einfach so. Man muss schon etwas dafür tun. Zum Beispiel könnte man in der Bahnhofsmision helfen oder die alte, einsame Nachbarin zum Kaffee einladen. Es gibt viele Möglichkeiten, um in diesem Heiligen Jahr einen Ablass zu bekommen. Wichtig ist es, dass man bereit ist, sich wirklich zu ändern und schlechte Gewohnheiten in der Zukunft zu vermeiden. Auf diese Weise kann man die Freundschaft mit Gott vertiefen.

Kann ich da mitmachen?

O ja! Auch Kinder können beim Heiligen Jahr mitmachen. Denn es geht ja vor allem darum, deine Freundschaft mit Gott zu pflegen. Mach dir doch einen Plan gemeinsam mit deiner Familie.

Unternehmt eine eigene Wallfahrt. Zum Beispiel zu einer der "Jubiläumskirchen": Kardinal Reinhard Marx, der Erzbischof von München und Freising hat für das Heilige Jahr sechs „Jubiläumskirchen“ benannt, die ihr besuchen könnt: Die Jesuitenkirche St. Michael in der Münchner Fußgängerzone, die Basilika Heilig Kreuz in Scheyern (Landkreis Pfaffenhofen), die Wallfahrtskirchen Maria Eich in Planegg (Landkreis München), Maria Birkenstein in Fischbachau (Landkreis Miesbach), Maria Eck in Siegsdorf (Landkreis Traunstein) und Maria Birnbaum in Sielenbach.

Plant eine Familienpilgerreise: Eine Wanderung bei der ihr euch Zeit nehmt für gemeinsame Gebete, Lieder, Bibelgeschichten.

Überlege dir, wie du in deiner Familie oder Nachbarschaft helfen kannst.

Wenn du mit jemandem Streit hast, versuche, dich wieder zu vertragen.

Bestimmt hast du noch viel mehr Ideen!

Ein Fortbildungstag für das Kinderpastoral-Team

„Die Eltern haben gute Erziehung geleistet, deren Kinder im Alter den Glauben nicht verlieren.“

Über diesen Satz lässt sich streiten – doch dass der Glaube ein großes Geschenk ist, das wir unseren Kindern nicht vorenthalten dürfen, darauf können wir uns – hoffentlich – einigen.



Fotos: Susanne Wundrack

Den Glauben weiterzugeben ist auch nicht nur die Aufgabe der Eltern, auch die Gemeinde ist hier in der Pflicht. Wir haben in Christus Erlöser ein großes Angebot in der Kinderpastoral und ein großes Team, das unter der Obhut von *Diakon Jinu Thomas* Woche für Woche versucht, die Freude am Glauben den Kleinen zu vermitteln.

Damit dies auch gelingt, organisierte Diakon Jinu Thomas am Samstag, den 1. Februar einen Fortbildungstag, zu dem er *Stefanie Penker* vom Fachreferat Kinderpastoral des Erzbischöflichen Jugendamtes in München eingeladen hatte.

Stefanie Penker holte die buntgemischte Gruppe von Pfarreimitgliedern und Freunden durch ihre natürliche, sympathische und begeisternde Art sofort ab und führte souverän durch den Tag.

Mit Kindern

der Liebe Gottes begegnen...

Wir bieten eine Plattform für Familien, wo die Kinder Jesus begegnen und eine Beziehung mit Gott aufbauen können, damit jeder seinen Platz bei uns findet.

Kinderpastoral-Team

- Diakon Jinu M. Thomas
- Stephanie Bastin
- Claudia Bitzer
- Mona Mazzaccara
- Ermi Mitterer
- Brigitte Schweikl-Andres
- Susanne Wundrack

Haben Sie Lust mitzumachen?

Bitte schreiben Sie uns:

kinderpastoral@christus-erloeser.de

Oder rufen Sie an:

Diakon Jinu M. Thomas
089 - 630 248 - 15
0157 - 30644874

Sie gab Einblicke in Grundsätzliches der Liturgie, welche Teile der Hl. Messe für eine Wort-Gottes-Feier für Kinder unbedingt wichtig sind, aber auch vor allem stellte sie anschaulich dar, was Kinder brauchen, damit ihre Aufmerksamkeit geweckt ist und auch die Kleinen den Gottesdienst als etwas Bereicherndes und nichts Langweiliges wahrnehmen.



So neu motiviert und bereichert gingen die Teilnehmer dieses Fortbildungstages nach sieben Stunden, in denen auch für das leibliche Wohl gut gesorgt war, wieder nach Hause.

Susanne Wundrack

Neue Wege im Qualitätsmanagement: Mitarbeiterbefragung im KiTa-Verbund Perlach

Nach erfolgreichen Eltern- und Kinderbefragungen setzt der **KiTa-Verbund Perlach** mit einer umfassenden Mitarbeiterbefragung einen weiteren Meilenstein im Bereich des Qualitätsmanagements. Ziel ist es, die Perspektiven der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker in die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und der Arbeitsbedingungen einzubeziehen.

Die Befragung, die seit Anfang des Jahres durchgeführt wird, ist Teil eines neuen digitalen Tools, das speziell für Kindertageseinrichtungen entwickelt wurde. Dieses Tool ermöglicht eine einfache und anonymisierte Rückmeldung, die in die strategische Planung und die Optimierung interner Prozesse einfließt.

Warum eine Mitarbeiterbefragung?

Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten beschränkt sich nicht allein auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Vielmehr ist es ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem alle Beteiligten Gehör finden. *Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die tragenden Säulen der Einrichtungen.* Ihre Zufriedenheit und ihr Wohlbefinden sind entscheidend, um eine wertvolle Betreuung und Förderung der Kinder sicherzustellen.

Die Befragung umfasst verschiedene Themenbereiche, darunter:

- Arbeitsklima und Teamkultur
- Zufriedenheit mit der Einrichtungsleitung
- Zufriedenheit mit der MAV
- Zufriedenheit mit dem Träger

Erste Ergebnisse und Ausblick

Die ersten Rückmeldungen zeigen, dass die Mehrheit der Befragten die Möglichkeit, anonym Feedback zu geben, sehr schätzt.

Diese Ergebnisse werden nun analysiert und fließen direkt in die nächste Entwicklungsphase ein. *"Wir sehen die Befragung nicht als einmaliges Projekt, sondern als festen Bestandteil unseres Qualitätsmanagements"*, betont der Verwaltungsleiter des KiTa-Verbundes Florian Käufer. *"Nur wenn wir alle Perspektiven berücksichtigen, können wir langfristig die Qualität unserer Arbeit sichern und verbessern."*

Der **KiTa-Verbund Perlach** zeigt damit, wie modernes Qualitätsmanagement in kirchlichen Einrichtungen aussehen kann: transparent, dialogorientiert und zukunftsgerichtet. Wir sind gespannt, welche weiteren Entwicklungen diese neuen Wege mit sich bringen und freuen uns darauf, gemeinsam die Zukunft unserer Einrichtungen zu gestalten.



Einbindung der MAV

Die Mitarbeitervertretung (MAV) spielt eine wichtige Rolle bei der Durchführung und Auswertung der Mitarbeiterbefragung. Sie begleitet den gesamten Prozess, um Transparenz und Vertrauen zu fördern.



Grafik: F. Käufer / KI

Einbindung aller Beteiligten

Neben der Mitarbeiterbefragung bleibt der Dialog mit Eltern und Kindern weiterhin ein zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagements. Durch die Verknüpfung der verschiedenen Feedbackquellen können Stärken und Schwächen der Einrichtungen gezielt identifiziert werden.

Florian Käufer, KiTa-Verbund Perlach

„Wachet und betet“ – Einladung zur Gebetsgemeinschaft

Unsere Welt ist geprägt von Unruhe, Unsicherheit und Angst. Kriege, geopolitische Spannungen, gesellschaftliche Umbrüche und persönliche Sorgen und Nöte belasten viele Menschen. Inmitten dieser Herausforderungen brauchen wir Orte der Hoffnung, Zeiten der Stille und die Kraft des Gebets. Im Gebet treten wir vor Gott mit all dem, was uns bedrückt, mit unseren Ängsten, aber auch mit unserer Sehnsucht nach Frieden. Es ist kein Rückzug aus der Welt, sondern ein Anker, der uns stärkt und hält.

Deshalb laden wir in St. Jakobus alle besonders dazu ein, das Gebet wiederzuentdecken – sei es, sich unserer Gebetsgemeinschaft anzuschließen oder im persönlichen Stillsein vor Gott.

1. Verbunden mit der Gebetsgemeinschaft in St. Jakobus

Viele Menschen können aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mehr aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen. Doch Glaube kennt keine Grenzen, und auch wer nicht physisch in der Kirche sein kann, kann durch das Gebet Teil unserer Gebetsgemeinschaft werden und für alle Gebetsanliegen mitbeten.

Dafür haben wir eine Gebets-Faltkarte gestaltet. Sie zeigt das ausgesetzte Allerheiligste in St. Jakobus und enthält ein Gebet zum eucharistischen Herrn. Wer zu Hause betet, kann sich auf diese Weise geistig mit uns verbinden.

Bringen Sie diese Karte Menschen in Ihrer Familie, Nachbarschaft oder Ihrem Freundeskreis, die nicht mehr zur Kirche kommen können. Lassen Sie sie spüren, dass wir an sie denken – dass wir als eine Gebetsgemeinschaft verbunden bleiben, getragen vom Gebet füreinander.

Kontaktieren Sie uns, wir schicken Ihnen die Karte zu:

anbetung@christus-erloeser.de

2. Ölbergwache – mit Christus wachen

„Bleibt hier und wacht mit mir!“ (Mt 26,38). Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag sind mit die bewegendsten Stunden der Heiligen Woche. Von Gründonnerstag, 22.00 Uhr, bis Karfreitag, 06.00 Uhr, wird unsere Kirche St. Jakobus geöffnet sein, um Jesus im Gebet zu begleiten.

Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag sind mit die bewegendsten Stunden der Heiligen Woche. Von Gründonnerstag, 22.00 Uhr, bis Karfreitag, 06.00 Uhr, wird unsere Kirche St. Jakobus geöffnet sein, um Jesus im Gebet zu begleiten.

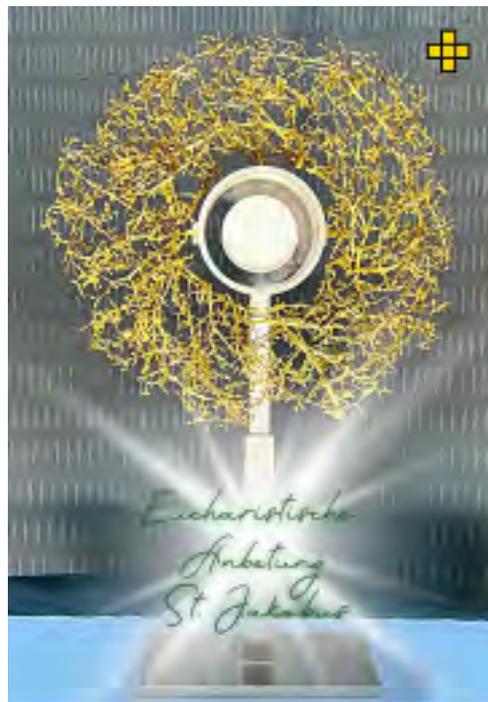
Diese Nacht erinnert uns an das Ringen Jesu am Ölberg. Er wusste um das Leiden, das ihm bevorstand, und suchte das Gebet zu seinem Vater. Heute lädt Jesus uns ein, dort zu sein, wo seine ersten Jünger nicht durchgehalten haben: bei ihm zu wachen, ihm unsere Herzen hinzuhalten. Wer wacht und betet, nimmt Anteil an seinem Leben.

3. Der Tag der Ewigen Anbetung – Quelle der Gnade

Am Samstag, den 25. Juli 2025, begehen wir in unserer Kirche St. Jakobus den Tag der Ewigen Anbetung. Über den gesamten Tag hinweg wird das Allerheiligste ausgesetzt sein, und wir laden alle ein, sich einen Moment der Stille zu nehmen und in St. Jakobus vorbeizukommen.

„Für die Kirche und die Welt ist die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes von großer Notwendigkeit ... Jesus erwartet uns in diesem Sakrament der Liebe...“, sagte der heilige Johannes Paul II. Wer vor dem Allerheiligsten verweilt, schenkt Christus nicht nur seine Zeit – er empfängt auch unendlich viel. Es ist ein Moment, um Dank zu sagen, um Hoffnung zu

schöpfen und sich neu auszurichten. Wir laden Sie herzlich ein: Ob für fünf Minuten oder eine ganze Stunde – kommen und verweilen Sie im Gebet vor dem Herrn.



schöpfen und sich neu auszurichten.

Wir laden Sie herzlich ein: Ob für fünf Minuten oder eine ganze Stunde – kommen und verweilen Sie im Gebet vor dem Herrn.

**Das Gebet bleibt eine Kraft, die uns mit Gott und untereinander verbindet.
Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein!**

Katharina Schmidt, Team 24/7

Feiertage im Überblick

Karwoche und Ostern		St. Max. Kolbe	St. Monika	St. Philipp Neri	St. Stephan St. Jakobus
April So 13.	Palmsonntag Hl. Messe mit Palmprozession	10.30 ^{*1*2}	18.00 ^{*1}	10.00 ^{*1}	Sa 12. 18.00
Do 17.	Hl. Messe vom Letzten Abendmahl (in MK und PN anschl. Beichtgelegenheit)	19.30 ^{*2*3}	17.30	19.30	17.30
	anschl. Anbetung Abschluss Gebet mit Ölbergandacht	bis 22.30			S bis 19.30 J 22.00 – 06.00 ^{*4}
Fr 18.	Karfreitag – Karmette	08.30	08.30		
	Kinderkreuzweg	11.00		11.00	
	Karfreitagsliturgie (in MK und PN anschl. Beichtgelegenheit)	15.00 ^{*2*5}	15.00	15.00	15.00
	Andacht zu den letzten sieben Worten Jesu	19.00			
Sa 19.	Karsamstag – Karmette	08.30	08.30		
	Osternacht (mit Speisensegnung)		23.00 ^{*6}	23.00 ^{*6}	21.00
So 20.		05.00 ^{*2}			
So 20.	Ostersonntag (mit Speisensegnung)	10.30 ^{*2}	09.00	10.30	
Mo 21.	Ostermontag	10.30 ^{*2}		10.30	09.00
Osterzeit		St. Max. Kolbe	St. Monika	St. Philipp Neri	St. Stephan St. Jakobus
Mai Do 01.	Maria – Schutzfrau Bayerns Sternwallfahrt – gemeinsamer Auf- bruch zur Lourdesgrotte mit feierli- cher Maiandacht (um ca. 16.00 Uhr)		Wallfahrt 15.00	Wallfahrt 15.00	10.00
Do 29.	Christi Himmelfahrt	09.00 ^{*7} 10.30 ^{*7} 18.30 ^{*2*3}	Mi 28. 18.30	10.00	09.00
Juni Sa 07.	Vorabendmesse Ökumenische Pfingstvigil				18.00 20.00
So 08.	Pfingstsonntag	09.00 10.30 ^{*2}	18.00	10.00	
Mo 09.	Pfingstmontag	10.30 ^{*2}		10.00	09.00
Do 19.	Fronleichnam (Teilnahme am Münchner Fronleichnamfest)	18.30 ^{*2*3}	Mi 18. 18.30		
So 29.	Neuperlacher Fronleichnam		18.00	09.30	Sa 28. 18.00

^{*1} voraussichtlicher Beginn: MK: an der DBK, mit Kinderpassion / M: am Schulhof / PN: im Sudermannzentrum

^{*2} mit Übertragung per Livestream; ^{*3} mit Übertragung auf radio horeb; ^{*4} Ölbergwache

^{*5} anschl. Gebet vor dem Kreuz ^{*6} Feier der erneuerten Osterliturgie (bis ca. 3.30 Uhr); ^{*7} mit Feier der Erstkommunion

April

- Sa 05. 19.00 • MK
Volkstanz
- Sa 05. 19.30 • MK
Theater
- So 06. 10.00 • PN
Kindergottesdienst
- So 06. 10.00 • PN
MiG – Musik im Gottesdienst
- So 06. 19.30 • MK
Theater

Alphakurs

- Inputs zum christlichen Glauben, Gespräche, Gemeinschaft
- Wöchentliches Treffen bis Ende Mai
- Anmeldung/Info über Homepage, Büro St. Monika oder einfach vorbeikommen!

dienstags 19.30 • S
samstags 10.00 • J
montags 19.30 • online

- Di 08. 18.15 • MK
Ökumenische Exerzitien im Alltag
- Mi 09. 14.30 • M
Senioren-Club
- Do 10. 16.00 • PN
Schülerbeichte
- Do 10. 17.00 • J
Cursillo-Kreis
- Do 10. 19.30 • MK
Vortrag der kfd: "Seniorenernährung - schmeckt, belebt, stärkt"
- Fr 11. 17.00 • M
Kreuzweg
- Fr 11. 18.30 • J
Hl. Messe mit Abend der Hoffnung
- So 13. 10.00-13.00 • MK
Osterbasar

- So 13. 17.00 • M
Palmbuschenverkauf
- So 13. 18.00 • MK
Passionskonzert
- Di 15. 14.30 • MK
Seniorenachmittag
- Di 15. 18.15 • MK
Ökumenische Exerzitien im Alltag
- Mo 21. 10.30 • MK
Orchestermesse Mozart „Credomesse“
- Mi 23. 14.30 • J
Seniorenrunde
- So 27. 11.30 • MK
Predignachgespräch
- So 27. 18:30 • MK
Osterkonzert Gospels&more
- Di 29. 18.00-19.30 • J
KI-gestützte Tools – ein Überblick

Mai

- Do 01. 15.00 • M/PN
Fußwallfahrt zur Mariengrotte
16.00 Maiandacht
- Fr 02. 20.00 • PN
Theolog. Lesekreis
- So 04. 10.00 • PN
Kindergottesdienst
- So 04. 10.00 • PN
MiG – Musik im Gottesdienst
- So 04. 10.30 • MK
Kirchweih
- Di 06. 20.01 • J
After Eight

Maiandacht

Freitag, 02.05. 18.30 • J
Montag, 05.05. 18.30 • PN
Donnerst., 08.05. 18.30 • MK
Dienstag, 13.05. 18.30 • S
Mittwoch, 21.05. 18.30 • M
Freitag, 30.05. 18.30 • MK

- Do 08. 14.00 • PN
Seniorenachmittag mit Andacht
- Do 08. 17.00 • J
Cursillo-Kreis
- Fr 09. 19.00 • MK
Himmelsklänge – Hoffnungsworte
- Sa 10. ganztägig • CE
Exkursion: Augsburger Stadtgeschichten
- Sa 10. 18.00 • S
Gottesdienst mit Krankensalbung
- So 11. 10.30 • MK
Highlight Sunday mit Taufe und Taufsegnung
- Mi 14. 14.30 • J
Seniorenrunde
- Mi 14. 19.30 • M
Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
- Fr 16. - 18.05. • Freising
Alpha-Wochenende
- Fr 16. 19.30 • MK
Maitanz mit Tanzorchester
- Sa 17. 10.00 • S
Repair-Café
- Mo 19. 19.00 • MK
Volkstanz
- Di 20. 14.30 • MK
Seniorenachmittag
- Di 20. Betriebsausflug
alle Büros geschlossen
- Mi 21. 14.30 • M
Senioren-Club
- Do 22. 19.15 • MK
Rosenkranz und Lobpreis
- Sa 24. 05.00 • MK
Fußwallfahrt nach Parsdorf, 11.00 Hl. Messe in St. Nikolaus

- So 25.** 10.30 • MK
Gottesdienst mit
Tauerinnerung
- So 25.** 11.30 • MK
Predignachgespräch
- Fr 30.** - 01.06. • Mamming
Väterwochenende

Feier der Erstkommunion

Donnerstag, 29.05. (Christi
Himmelfahrt) 09.00 • MK
10.30 • MK

Sonntag, 01.06. 10.30 • MK

**Dankandacht für alle
Erstkommunionkinder**
Sonntag, 01.06. 18.00 • MK

- Mo 16.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Di 17.** 14.30 • MK
Seniorenachmittag
- Di 24.** 19.30 • MK
Veranstaltung kfd:
Autorenlesung
- Di 24.** 19.30 • S
Öffentliche Pfarr-
gemeinderatssitzung
- Mi 25.** 14.30 • M
Senioren-Club
- Fr 27.** 16.30 • MK
Les Vendredis:
Kinderkonzert

- Do 17.** 19.30 • MK
Planungstreffen eh-
renamtliche Leiter CE
- Fr 18.** 15.00-17.00 • CE
Stadtentwicklung in
Neuperlach. Füh-
rung/Spaziergang
- Fr 18.** 19.00 • MK
Himmelsklänge –
Hoffnungsworte
- Sa 19.** 18.00 • S
Kirchweihfest und
Jakobusfest
- So 20.** 17.00 • MK
Sommerkonzert
"Über alle Berge"
- Mo 21.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Do 24.** 16.00 • PN
Schülerbeichte
- Fr 25.** 08.30 • J
Tag der Ewigen
Anbetung
- So 27.** 11.30 • MK
Predignachgespräch

Juni

- So 01.** 19.00 • PN
Eine kleine Gute-
Nacht-Musik
- Mo 02.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Di 03.** 20.01 • J
After Eight
- Do 05.** 14.00 • PN
Seniorenachmittag
mit Andacht
- Fr 06.** 19.00 • MK
Himmelsklänge –
Hoffnungsworte
- Fr 06.** 20.00 • PN
Theolog. Lesekreis
- Sa 07.** 20.00 • S
Pfungstvigil
- So 08.** 10.00 • PN
MiG – Musik im
Gottesdienst
- Mi 11.** 14.30 • J
Seniorenrunde
- Do 12.** 17.00 • J
Cursillo-Kreis
- Sa 14.** **Ganztägig • CE**
Pedalspaß um Neu-
perlach – Radltour
- So 15.** 11.30 • MK
Predignachgespräch

Juli

- Di 01.** 20.01 • J
After Eight
- Sa 05.** 14.30 • J
Hinterbliebenen-
Gottesdienst
- So 06.** 10.00 • PN
MiG – Musik im
Gottesdienst
- So 06.** 10.30 • MK
Highlight Sunday
- Mo 07.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Do 10.** 17.00 • J
Cursillo-Kreis
- Fr 11.** 20.00 • PN
Theolog. Lesekreis
- Sa 12.** 13.00-18.00 • MK
Einkehrtag für
Ehepaare
- So 13.** 10.00 • PN
Kindergottesdienst
- So 13.** 10.30 • MK
Gottesdienst mit
Taufsegnung
- So 13.** 19.00 • MK
Sommerkonzert mit
"Viva la Musica"
- Do 17.** 15.00 • PN
Senioren-Sommerfest

August

- So 03.** 10.00 • PN
MiG – Musik im
Gottesdienst
- Mo 04.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Di 05.** 20.01 • J
After Eight
- Do 07.** 14.00 • PN
Seniorenachmittag
mit Andacht
- Mo 18.** 19.00 • MK
Volkstanz

September

- Mo 01.** 19.00 • MK
Volkstanz
- Di 02.** 20.01 • J
After Eight

Do 04.	14.00 • PN Seniorenachmittag mit Andacht
So 07.	10.00 • PN MiG – Musik im Gottesdienst
Mi 10.	14.30 • J Seniorenrunde
Do 11.	17.00 • J Cursillo-Kreis
Mi 17.	14.30 • M Senioren-Club

Regelmäßige Angebote

Gottesdienstordnung

Siehe letzte Seite

Spiritualität

After Eight

1. Di im Monat 20.01 • J

Cursillo-Kreis

2. Do im Monat 17.00 • J

Legio Mariens

dienstags 09.15 • MK

Theologischer Lesekreis

monatl. freitags 20.00 • PN

Hauskirchen

14-täglich Mi 19.30 • MK

14-täglich Do 20.00 • S • J

14-täglich Fr 10.00 • J

Weitere Informationen

erhalten Sie im Pfarrbüro • S

Neokatechumenat

Eucharistiefeier

samstags 20.30 • PN

Wortliturgie

Di und Mi 20.30 • PN

Musik

Chorproben

montags*	19.30 • J
dienstags*	19.30 • M
mittwochs*	19.45 • MK

Gregorianik-Schola

Projektbezogen • M

Gospelchor

Jeden 1., 3. u. 5. Mittwoch
im Monat* 20.00 • S

Chorproben für Kinder und Jugendliche

Siehe „Kinder, Jugendliche...“

Senioren singen

donnerstags 10.00 • M

Offener Senioren-Singkreis

donnerstags 10.45 • GBH

Ensemble „Viva la Musica“

montags 19.15 • PN

Senioren

Weitere Infos in den ausliegenden
Seniorenprogrammen

Seniorenachmittage

mtl. Dienstag	14.30 • MK
mtl. Mittwoch	14.30 • J
mtl. Mittwoch	14.30 • M
mtl. Donnerstag	14.00 • PN

Seniorentanz

dienstags* 13.30-15.00 • S

Senioren-Gymnastik

mittwochs 10.00 • PN

Gruppen

AA

freitags 19.30 • PN
(außer an Feiertagen)

kfd-Frauengemeinschaft

dienstags (mtl.) 19.30 • MK

Bastelgruppe

mittwochs 08.30 • MK

Volkstanz

Montag (2x mtl.) 19.00 • MK

Gymnastik

montags* in • M
10.00 Wirbelsäulen-Gymn.
11.00 Stuhl-Gymnastik

Gymnastik

dienstags* in • S
08.30 Fitness-Gymnastik
09.30 Wirbelsäulen-Gymn.

*) Nicht in den Schulferien

Kinder, Jugendliche und Familien

Weitere Infos im
ausliegenden Kinderflyer

Gottesdienst mit Kinder-
mitmachpredigt oder
KinderWortgottesdienst

sonntags* 10.30 • MK

Mädchengruppe
im Grundschulalter

dienstags* 18.00 • PN

Kinderchor für Kinder
im Kindergartenalter

mittwochs* 15.00 • MK

Kinderchor für Kinder
in der 1. und 2. Klasse

mittwochs* 16.00 • MK

Kinderchor für Kinder
ab der 3. Klasse

mittwochs* 17.00 • MK

Jugendchor für Jugendliche
ab 12 Jahren

dienstags* 19.00 • MK

Kinderchor

freitags* 16.00 • M

Jugendchor

freitags* 16.30 • M

Jugendchor „Singing Voices“

mittwochs* 18.00 • MK

Ministranten-Stunden

mtl. samstags 10.00 • MK

dienstags 18.00 • PN

2.+4. So i.M. 16.00 • M

Jugendtreff

freitags* 20.00 • PN

sonntags* 18.00 • MK

Romano Guardini

Kommt man als Neuperlacher einmal in den Münchener Westen, kann man die Guardinistraße am Haderner Stern befahren. Vermutlich ist gar nicht jedem bekannt, dass sie nach einem **Priester und Philosophen, Romano Guardini** (* 17. Februar 1885, † 1. Oktober 1968) benannt ist, dessen Seligsprechungsverfahren 2017 im Erzbistum München/Freising offiziell eröffnet wurde.

Wie ein Professor für Religionsphilosophie seliggesprochen werden kann, fragt man sich vielleicht. Zeitzeugen beschreiben, dass sein Leben zwar von der tiefen theologischen und intellektuellen Auseinandersetzung geprägt war, aber auf der anderen Seite eben auch von einer tatkräftigen Beziehung mit den Menschen um ihn herum. So war er vor seiner Professur ein echter Jugendseelsorger, der eine bekannte christliche Jugendbewegung – Quickborn – am Anfang des 20. Jahrhunderts mitbegründete. Guardini brachte damals die Jugendseelsorge mit einer Reform der Liturgie zusammen, die alle Menschen zu einer Freude am Gottesdienst führen sollte und die wegberaubend für das Zweite Vatikanische Konzil war. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, war Guardini Theologieprofessor in Berlin, wurde dann aber gezwungen zu emeritieren, und verbrachte den Rest der NS-Zeit in Mooshausen, einem Dorf in der Nähe von Memmingen, um weitere Verfolgung zu verhindern.

Eines seiner bekanntesten Werke 'Der Herr' (1937) wurde von den Nazis als politischer Affront verstanden, da Guardini zum einen die jüdische Herkunft Jesu betonte und zum anderen die Absage an weltliche Diktatoren deutlich formulierte. Guardinis große Kunst besteht darin, ganz grundsätzliche Fragen des Glaubens aufzugreifen, ohne sich dabei in theologische Detailfragen zu verlieren, und so auch für Laien eine echte Hilfe im Glauben zu sein. Der Glaube, für den Guardini einsteht, ist nicht frei von Zweifeln, vielmehr beschreibt er treffend und ohne moralischen Zeigefinger in der „Vorschule des Betens“, warum und wie es manchen Menschen un-



Romano Guardini (ca. 1955)
© Katholische Akademie in Bayern

möglich erscheint zu beten. Die Dringlichkeit des Gebetes verdeutlicht Guardini mit dem Bild des Atems: „Man kann auf die Dauer kein Christ sein, ohne zu beten – sowenig man leben kann, ohne zu atmen“. In einem Gebet hat Guardini seine innige Beziehung mit Gott ausgedrückt und Stephan Kessler aus unserer Pfarrei zu einem eigenen Gebet inspiriert.

Dr. Kathrin Härtl

Das Geheimnis verstehen

*Immerfort empfangen mich aus Deiner Hand.
Das ist meine Wahrheit und meine Freude.*

*Immerfort blickt Dein Auge mich an,
und ich lebe aus Deinem Blick,
Du mein Schöpfer und mein Heil.*

*Lehre mich,
in der Stille Deiner Gegenwart
das Geheimnis zu verstehen,
dass ich bin.*

*Und dass ich bin durch Dich
und vor Dir
und für Dich.*

Romano Guardini

Gesichtsfeld Gottes

*In mir greift immer mehr und stärker Raum,
dass alles, was geschieht, und ich erlebe,
und was ich selber tue und erstrebe,
verwoben ist in unsres Herrgotts Saum.
Dass Er mit Schwerem unsre Güte probt,
zu Demut, wenn wir straucheln, Er uns bringe,
und lächelt, falls das Dasein uns gelinge,
indem Er seine Liebe gibt, uns lobt.
Und alles, was um uns herum geschieht,
ist offensichtlich Gottes heil'ger Wille,
egal, ob wir umtost, umsäumt von Stille.
Um Gottes Liebe seien wir bemüht.
Und wenn uns etwas Queres widerfährt,
so prüfen wir, was daraus ist zu lernen,
ob wir zum Guten geh'n, uns gar entfernen,
ob nicht vielleicht in uns ein Übel gärt.*

Stephan Kessler

Ministrantenausflug zur Hostienbäckerei an den Ammersee

„Wie werden eigentlich Hostien hergestellt?“, so fragten die Minis in einer Gruppenstunde – so entstand die Idee, einmal eine Hostienbäckerei anzuschauen.

Mit vier Ministranten aus St. Maximilian Kolbe haben wir uns also am Samstag, den 15. Februar nach Breitbrunn am Ammersee aufgemacht, um uns die Kunst des Hostienbackens durch die Schwestern von der St. Josefskongregation zeigen zu lassen.

Nach einer kurzweiligen Autofahrt schauten wir erst einmal zum Ammersee. Dann ging es ab in die Backstube.



Während Sr. Margarethe bereits den Teig angerührt und erste Hostien gebacken hatte, erklärte Sr. Edith den Jungs, warum wir überhaupt Hostien verwenden und kein Brot.

Sie erfuhren, dass bei der Flucht aus Ägypten keine Zeit war, den Teig mit Hefe gehen zu lassen und stattdessen ungesäuertes Brot aus Mehl und Wasser gebacken wurde. In Erinnerung an den Auszug aus Ägypten feierte auch Jesus sein letztes Abendmahl. Er segnete das Brot und sprach: „Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird.“



Da wir glauben, dass Jesus nach der Wandlung in jedem Krümel vollständig gegenwärtig ist, hat sich mit der Zeit das Backen von kleinen, dünnen Oblaten bewährt und bis heute erhalten.

Die Hostien bestehen nur aus Weizenmehl und Wasser. Die Schwestern haben ein großes Backeisen, wie ein Waffeleisen, das auf 142°C geheizt wird. Damit der Teig nicht kleben bleibt, wird das Eisen mit Bienenwachs bestrichen, das vollständig verdampft und die Hostien wirklich nur aus Mehl und Wasser bestehen.

Mit einer Kelle Teig und einer Pressung werden 53 kleine und drei Priesterhostien gebacken. Alle sind mit einer besonderen Prägung, mit einem besonderen Symbol, versehen. Nach dem Ausstanzen bleibt ein Rand als „Abfall“ übrig, den wir sehr gerne und mit Genuss verzehrt haben.

Nachdem wir noch einen Blick in die Kirche St. Johannes der Täufer geworfen und die Hl. Geist Kirche wenigstens von außen besichtigt hatten, fuhren wir mit hundert Hostien für die Gemeinde dankbar wieder zurück nach München.



Text und Fotos: Susanne Wundrack

Firmung am 9. November 2024 mit Abt Markus Eller

Es war ein schöner Tag und alle waren ein bisschen aufgeregter. In der Kirche war es wärmer als draußen und, da sie sehr gut gefüllt war, entstand eine Atmosphäre, die einen willkommen hieß. Die Messe war gut geplant und es lief auch sehr geordnet ab. Die Musik war ebenfalls etwas Besonderes, dem Tag angemessen. Zum Abschluss gingen wir alle, erfüllt von Kommunion und dem Heiligen Geist, auseinander.

Firmiling Paul Weißköppl



Firmung 2025 – Die Firmvorbereitung startet wieder!

Alle Jugendlichen, die bis zum 30. September diesen Jahres **15 Jahre alt** werden, können sich online zum Firmkurs **anmelden** – damit wir planen können, bitte spätestens bis zum **9. Juni 2025!**

Am 28. Juni 2025 findet dann unser Firm-Auftakt statt.

*Wer bist Du? Wo willst Du hin?
Wer ist Gott? Warum Glauben?
Was ist der Sinn Deines Lebens?*

Um diese Fragen geht's in der Firmvorbereitung! Sie soll dazu anregen, über sich selbst und das eigene Leben und was es mit Gott zu tun hat, nachzudenken. Wir tauschen uns aus und feiern viel miteinander. Außerdem gibt es ein Firm-Wochenende. Wir freuen uns auf euch und eine schöne und interessante gemeinsame Zeit!

*Pfr. Bodo Windolf, Susan Eckenberg,
Ursula Hochhäusler*

Firmung:

Samstag, 15. November 2025, 10.00 Uhr
in St. Maximilian Kolbe

Anmeldung:

bis zum 9. Juni auf der Webseite

Firm-Auftakt:

28. Juni

Firmstunden:

Ab 2. Juli immer mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr
in St. Philipp Neri (außerhalb der Schulferien)

Elternabende:

- Donnerstag, 26. Juni um 19.30 Uhr
in St. Philipp Neri (Eltern und Firmlinge)
- Dienstag, 21. Oktober um 19.30 Uhr
in St. Philipp Neri (nur Eltern)

Firmhelfer gesucht!

Du möchtest dich in der Gemeinde engagieren, Firmung noch einmal hautnah erleben oder arbeitest einfach gerne mit Jugendlichen zusammen?

Melde dich als Firmhelfer bei unserem Pfarrer Bodo Windolf

Gemeinsam unterwegs – vor Ort und in der Region

Die Erwachsenenbildung der Pfarrei Christus Erlöser startet mit einem kompakten Programm in das Frühjahr und den Sommer 2025. Die ausgewählten Angebote bieten Gelegenheiten, den eigenen Stadtteil besser kennenzulernen, neue Perspektiven in der Region zu gewinnen und interessante Einblicke in technisch-digitale Neuerungen zu erhalten.

Die Veranstaltung „**KI-gestützte Tools – Ein Überblick**“ bietet einen verständlichen Einstieg in KI-gestützte Hilfsprogramme wie z.B. ChatGPT und weitere digitale Helfer, die den Alltag erleichtern können. Ziel ist es, Berührungspunkte abzubauen und praktische Anwendungen kennenzulernen.

Ein besonderes Highlight ist die **Exkursion nach Augsburg**. Dort besichtigen wir die Basilika St. Ulrich und St. Afra, eine der Jubiläumskirchen im Heiligen Jahr. Im Rahmen einer Stadtführung erkunden wir außerdem die historische Innenstadt, besichtigen das Rathaus, gehen dem Wasser auf



Basilika St. Ulrich u. St. Afra in Augsburg © Diego Delso, Wikimedia

die Spur, die für Augsburgs Geschichte und Gegenwart eine besondere Rolle spielt. Ein Besuch der weltberühmten Fuggerei rundet das Programm ab. Es erwartet uns ein abwechslungsreicher Tag mit spannenden Eindrücken aus einer der ältesten Städte Deutschlands.

Ein weiteres Highlight im Sommer bildet der **Radlausflug in die Umgebung Münchens**. Die Strecke wird so gewählt, dass sie für alle Teilnehmenden gut zu bewältigen ist – unabhängig vom Fitnesslevel. Mit moderatem Tempo und ausreichenden Pausen steht hier das gemeinsame Unterwegssein im Vordergrund.



Den Abschluss des Sommerprogramms bildet die **Stadteinführung durch Neuperlach**. Nachdem im vergangenen Jahr der Norden des Stadtteils im Fokus stand, widmen wir uns diesmal der Mitte von Neuperlach. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbüro der Stadt München geht es um die Entstehungsgeschichte und die zukünftige Entwicklung von Neuperlach Zentrum.

Und immer wieder lohnend ist ein Blick in das attraktive Programm des Münchner Bildungswerks, www.muenchner-bildungswerk.de.

Aktuelle Informationen zu diesen Angeboten (Termine siehe rechte Seite oben) entnehmen Sie bitte der Website: www.christus-erloeser.de ► Angebote ► Erwachsene, sowie den Aushängen in den Kirchenzentren und den Vermeldungen.

Katharina Schmidt/Susan Eckenberg

Führung im Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung am 21. März:

Sie machte deutlich, wie aus geografischen Daten präzise Landkarten entstehen – angefangen bei modernen Vermessungsmethoden bis hin zur digitalen Kartenerstellung.

Über 25.000 Kalksteinplatten schlummern im weltweit einzigartigen Lithographie-Steinarchiv (rechts im Bild).



Termine:**29. April 2025**

KI-gestützte Tools – Ein Überblick. In St. Jakobus, Pfarrsaal

10. Mai 2025

Augsburger Stadtgeschichten erleben: Tour zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten – ganztägige Exkursion

14. Juni 2025

Gemeinsam radeln, gemeinsam lachen: Pedalspaß um Neuperlach – Radltour

18. Juli 2025

Vom Plan zur Realität: Stadtentwicklung im Herzen Neuperlachs – Führung/Spaziergang



Lesung: Ostwind dreht auf West

„Ostwind“ ist ein mit seiner Mutter nach dem Zweiten Weltkrieg aus Pommern vertriebener Junge, der sich im Westen, genauer im Ruhrgebiet, zurechtfinden muss.

Seine Geschichte zeigt auf, wie man selbst schwierige Notlagen überstehen kann, wenn man auf seinen Glauben vertraut.

Der **Autor Dr. Albin Lenhard** nimmt sie mit auf eine Reise durch die Zeit und lädt zum eigenen Erinnern ein am **24. Juni 2025, Dienstag um 19.00 Uhr** im Pfarrsaal von St. Maximilian Kolbe.

Irmgard Lange, kfd



„Fürs Leben. Bis zuletzt.“ – Eine Botschaft aus der Ostergeschichte

Neues Motto für den Hospizverein

„Unser Hospizverein sucht ein neues Motto!“, ich kam gerade in unsere Wohnung, stand im Flur, zog meine Jacke aus und redete gleich weiter. „Es sollte etwas Moderneres sein, etwas was mit Leben und nicht vorrangig mit Sterben und Tod zu tun hat. Etwas, was Zuversicht ausstrahlt. Fällt euch was ein?“ Unsere Familie war in der Wohnung verstreut, als Antonia (16 Jahre) wie selbstverständlich aus ihrem Zimmer rief: „Nehmt doch: Fürs Leben. Bis zuletzt.“ Wow, das klingt super, dachte ich mir und hielt inne. Die Ideen der restlichen Familienmitglieder einschließlich meiner eigenen klangen nicht so passend...

Wie kann man in wenigen Worten ausdrücken, was wirklich zählt, wenn das Leben seinem Ende entgegengeht? Hier wanderten die Gedanken zur Ostergeschichte, die Christen in aller Welt schon immer berührt hat – eine Geschichte, die vom Leiden erzählt, aber auch von Hoffnung, Stärke und Leben. In der Ostergeschichte spiegeln sich viele Gefühle wider, die auch Menschen am Lebensende erfahren. Karfreitag zeigt das Leid, den Schmerz und den Abschied, den Jesus und seine Jünger durchlebten.



Willkommen im Lebenscafé

Doch diese Geschichte endet nicht im Dunkel des Todes. Ostern bringt den Wendepunkt – es ist die Botschaft, dass das Leben stärker ist als der Tod. Ostern zeigt uns, dass selbst in den schwersten Momenten Liebe, Trost und Hoffnung ihren Platz finden.

Genau darum geht es auch bei unseren Hospizbegleitungen: das Leben in den Mittelpunkt zu stellen, bis zuletzt. Es geht darum, den Tagen Bedeutung zu geben, auch oder gerade, wenn die Zeit begrenzt ist. Für die Menschen, die wir vor allem zu Hause und auch im Krankenhaus oder den Seniorenheimen begleiten, zählt jeder Moment – nicht nur das Abschiednehmen, sondern das bewusste Leben, die kleinen Freuden, die Nähe zu den Liebsten. Auch für Angehörige sind wir mit Herz und Unterstützung da.

„Fürs Leben. Bis zuletzt.“ Dieses Motto trägt die Botschaft der Ostergeschichte weiter: dass das Leben wertvoll ist, in jedem Augenblick. Der Hospizverein Ramersdorf/Perlach e.V. steht dafür, Menschen bis zum letzten Atemzug zu begleiten – mit Würde, Liebe und Hoffnung.

*Anne Knossalla
für den Hospizverein Ramersdorf/Perlach e.V.*

Lebensfreude im Seniorenstift



Gemeinsam
Fasching feiern:
"Die Freude an Gott
ist unsere Kraft."
(Fotos: privat)

Gemeinsam geht's besser

Ein abwechslungsreiches Programm mit den Seniorinnen und Senioren stellt das sehr rege Team in St. Philipp Neri auf die Beine. Die monatlichen Treffen beginnen mit einer Andacht in der Kirche. Danach geht's in den Saal. Dort kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Zuletzt vergnügten sich die Gäste beim Faschingstreiben.

Gottesdienste

Zwei Mal im Monat feiern die Seelsorger der Pfarrei Christus Erlöser mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden der Senioren-Einrichtungen Mess-Feiern und/oder Wort-Gottes-Feiern. Besonders letztere geben immer wieder Raum für eine besondere Gestaltung, die alle Sinne anspricht.

*Diakon
Johann Franz*

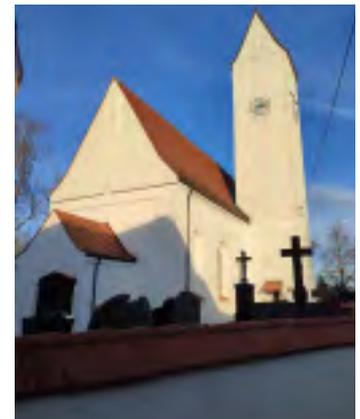


Gebetswoche
Ende Januar:
"Einheit in
bunter Vielfalt"

Einladung zur Fußwallfahrt 2025

Am 24. Mai starten wir wieder unsere Wallfahrt, die für alle wanderfreudigen Gemeindemitglieder in den vergangenen Jahren mitunter ein Highlight im Kirchenjahr war. Unbeschreiblich, welche Eindrücke man mitnimmt, morgens in den Sonnenaufgang mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein; ungeahnte Kräfte lassen dann sogar Weitwanderwege, eingebettet in gemeinsamem Gebet und bereichernden Gesprächen, zeitlos erscheinen. Ziel und Höhepunkt ist der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Parsdorf, wo nicht nur die müden Glieder, sondern vor allem der Geist und die Seele in der Eucharistie Kraft und Erholung erfahren. Hinterher ist Einkehr im Gasthof gleich neben der Kirche möglich, was uns besonders freut, weil dies in den letzten Jahren schwierig war.

Es gibt wieder einen Treffpunkt (Rastplatz) für all jene, die per Bus dazustoßen und so nur die Hälfte der Strecke mitgehen möchten. Zur Hl. Messe und Einkehr sind natürlich auch alle Fahrrad- und Autofahrer herzlich willkommen.



St. Nikolaus, Parsdorf

Wir können Sie nur ermutigen, es einfach mal auszuprobieren. Die Erfahrung zeigt, dass auch Ungeübte den Weg gut bewältigen.

Josef und Edeltraud Lankes

- Datum: 24. Mai 2025
- Ziel: St. Nikolaus, Parsdorf
- Strecke: 19,8 km
- Gehzeit: 4:45 Stunden
- Abmarsch: 05.00 Uhr, Hof St. Maximilian Kolbe
- Rastplatz: Keferloh
- Hl. Messe: 11 Uhr
- Anchl. Einkehr: Gasthof „Alte Post“, Parsdorf

Näheres zum Ablauf wird noch zeitnah bekannt gegeben: im Wochenblatt, auf unserer Homepage und in den Kirchenzentren auf entsprechenden Handzetteln.

Strom- und andere Nebenkosten senken mit der Caritas Energiesparberatung in Neuperlach



Energie in all ihren Formen ist eines unserer wertvollsten Güter – egal ob man sie in sich selbst fühlt oder gerade vermisst, oder ob sie durch die Strom-, Wasser- oder Heizungsleitungen unserer Wohnungen fließt. Während man die inneren Energietanks meist ohne großen finanziellen Aufwand auffüllen kann, sind hohe Strom- und Nebenkostenabrechnungen oft ein großes Problem, besonders für Haushalte mit kleinem Geldbeutel. Hier helfen die Expertinnen und Experten der Caritas Energiesparberatung im Kirchlichen Sozialzentrum Neuperlach mit mehreren kostenlosen Angeboten.

Der Stromspar-Check

Der Stromspar-Check ist eine Beratung für Münchner Stadt- und Landkreisbürgerinnen und -bürger, die Bürgergeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag oder ein nur kleines Einkommen erhalten. Technisch ausgebildete Mitarbeitende der Caritas Energiesparberatung kommen nach Hause und prüfen den Wasser- und Stromverbrauch sowie die Funktionsfähigkeit aller Elektrogeräte im Haushalt. Auch eine kostenlose Wärme- bzw. Heizberatung ist möglich. Aus den Daten wird ein Einsparprotokoll für den Haushalt erstellt. Beim zweiten Hausbesuch installieren die „Stromspar-Checkerinnen und -Checker“ kostenlose, kleinere Energie- und Wassersparartikel wie LED, Wasserspar-Duschköpfe oder schaltbare Steckdosenleisten, die im Haushalt effektiv Energie sparen. Muss ein neues Kühlgerät angeschafft werden, weil das alte zu viel Strom braucht, gibt es vom Stromspar-Check einen Zuschuss von bis zu 600€. Anmeldung siehe Seite 30.



Stecky, das Maskottchen des Caritas Stromspar-Check
Grafik © Stromspar-Check



Energiesparende Austausch-Kühlgeräte, -Waschmaschinen und -Spülmaschinen gibt es bei Bedarf kostenlos über die Energiesparmaßnahme Weiße Ware - Foto © Pixabay

Die Energiesparmaßnahme Weiße Ware

Über das Weiße-Ware-Programm der Stadt München erhalten Münchner Haushalte, die Bürgergeld oder Sozialhilfe erhalten, bis zu zwei neue und energiesparende Haushaltsgroßgeräte komplett kostenlos, wenn die technische Überprüfung beim Hausbesuch des Stromspar-Checks den Austauschbedarf bestätigt. Möglich sind Kühlgeräte, Waschmaschine und – ab drei Kindern – eine Spülmaschine. Neben dem Stromspar-Check vermittelt auch die Verbraucherzentrale München in das Programm, im Rahmen ihrer kostenlosen Energiesparberatung „Basis-Check“ (Terminvereinbarung unter der kostenfreien Hotline 0800 – 809 802 400). Betreut wird die Energiesparmaßnahme von der Caritas Koordination Weiße Ware, die ebenfalls bei der Caritas Energiesparberatung in Neuperlach angesiedelt ist.



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE68 7002 0500 8850 0004 12

BIC: BFSWDE33MUE oder QR-Code

scannen. Verwendungszweck:

Kst. 410572, Stromspar-Check, #561420

Wasserkocher, Ehrenamt

Knapp 500 Energiesparberatungen 2024

Im letzten Jahr führten die Mitarbeitenden der Caritas Energiesparberatung stadtweit **480 Beratungen** durch und halfen so diesen Haushalten, ihre jährlichen Energiekosten erheblich zu senken. Über 330 Haushalte konnten am Weiße-Ware-Programm teilnehmen und erhielten insgesamt 400 neue, energiesparende Haushaltsgroßgeräte der Landeshauptstadt München.

Jede Spende, jeder Betrag ist willkommen!

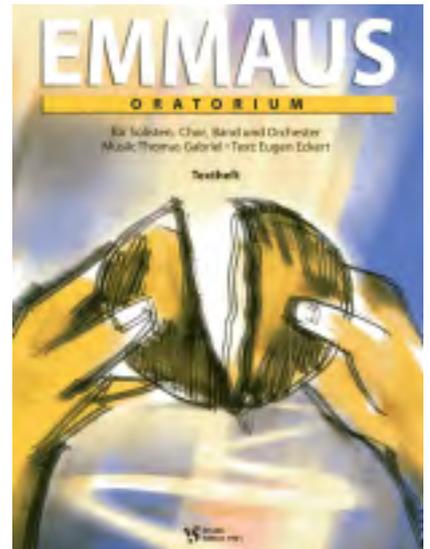
Chorprojekt „EMMAUS“ – ein Rockoratorium von Thomas Gabriel

Bereits 2006 führten der Kirchenchor von St. Maximilian Kolbe und der damalige Jugendchor „Simple Voices“ dieses abendfüllende Werk von Thomas Gabriel mit Texten von Eugen Eckert auf. Das Oratorium erzählt die von Lukas überlieferte Emmausgeschichte: Zwei Jünger Jesu verlassen zutiefst deprimiert Jerusalem. Auf dem Weg nach Emmaus gesellt sich ein Fremder zu ihnen, den sie schließlich im Brot-Brechen als den Auferstandenen erkennen. In sechs Bildern wird ein Umkehrprozess besungen, der sich vom Tod zum Leben, von der Enttäuschung zur Hoffnung vollzieht.

Anlässlich der Uraufführung im Jahre 2002 schrieb die Tageszeitung Main-Echo sehr treffend: *„Die Musik umfasst eine große Bandbreite von polyphoner Strenge über romantische Klangmalerei bis zum fetzigen Rock. Warme Streicherintermezzi, gastfreundliche Klezmermusik, traurige Saxofonweisen, drohende Schlagzeugwucht, spottendes Vibraphon und Glockenwerk sowie triumphierende Trompete untermalen und verbinden den Gesang des Chores und der Gesangssolisten... Die Musik in den erregenden Phasen der Handlung ist erfüllt von einem stürmischen, das Publikum ergreifenden Ausdruckswillen, der ohne den Umweg sakraler Stilisierung dem Passions- und Ostergeschehen unmittelbare lebendige Gegenwärtigkeit verleiht.“*

Eine erneute Aufführung des Stücks mit dem Kirchenchor, dem Jugendchor „Singing Voices“ und dem Ensemble „Viva la Musica“ ist geplant am Sonntag, 19. Oktober 2025 um 18.00 Uhr in St. Maximilian Kolbe. Wer Lust und Zeit hat, diese Musik kennenzulernen und mitzusingen, ist in allen Stimmlagen herzlich willkommen!

Brigitte Schweickl-Andres



Proben finden
jeden **Mittwoch im Pfarrsaal
von St. Maximilian Kolbe**
statt:

18.00–19.15 Uhr: Jugendliche
und junge Erwachsene
bis 25 Jahre

19.45–21.30 Uhr: Kirchenchor

Wer Genaueres wissen will,
kann Kirchenmusikerin Brigitte
Schweickl-Andres ansprechen
oder anschreiben unter:

brigitte.schweickl@gmx.de

Fortsetzung von Seite 29

Hier finden Sie uns:

Caritas Energiesparberatung, Lüdersstr. 10
81737 München, Tel. 089 / 678 202-70
stromspar-check@caritasmuenchen.org und
weisse-ware@caritasmuenchen.org
www.stromspar-check-muenchen.de
www.caritas-koordination-weisse-ware.de

Mit solchen Strom-Messgeräten prüfen
die Energiesparberaterinnen und
-berater der Caritas den Verbrauch
von Haushaltsgroßgeräten.
Foto © Stromspar-Check



Die

Caritas Energiesparberatung

erhält für ihre Arbeit Zuschussmittel der Landeshauptstadt München und des Erzbischöflichen Ordinariats München. Die Arbeit ihrer 12 ehrenamtlichen Mitarbeitenden und der Zukauf weiterer Stromsparhilfen wie z.B. Wasserkocher, finanzieren sich aus Spendenmitteln. Wer diese wertvolle Arbeit für Mensch und Umwelt unterstützen möchte ist herzlich eingeladen!

Martina Walter

Himmelsklänge – Hoffnungsworte

Freitag, 9. Mai

**J. S. Bach, Kantate
"Der Friede sei mit Dir"**

Freitag, 6. Juni

**Peter P. Rast
Farbzeiten-Tageszeiten**

Freitag, 18. Juli

Thema: Fürchte dich nicht

jeweils um 19.00 Uhr
in St. Maximilian Kolbe

Weiteres an Musik

Ostermontag, 21. April,
10.30 Uhr Gottesdienst,
St. Maximilian Kolbe:

**W. A. Mozart, Missa in C-
Dur KV 257 (Credomessa)
für Soli, Chor und
Orchester**

Sonntag, 27. April, 18.30 Uhr,
St. Maximilian Kolbe:

**Gospels&more
Osterkonzert**

Sonntag, 01. Juni, 19.00 Uhr,
St. Philipp Neri:

**"Eine Kleine Gute-Nacht-
Musik" im Saxett**

Samstag, 07. Juni, 16.30 Uhr,
Saal St. Maximilian Kolbe:

Kinderkonzert

Freitag, 13. Juni, 19.00 Uhr,
St. Maximilian Kolbe:

**Sommerkonzert mit "Viva
Maximilian Kolbe"**

Sonntag, 20. Juli, 17.00 Uhr
Saal St. Maximilian Kolbe:

**Sommerkonzert
"Über alle Berge"**

Peter P. Rast: Farbzeiten-Tageszeiten

Das Werk setzt die vier Bilder „Morgen“, „Mittag“, „Abend“, „Nacht“ aus der Werkgruppe „Farbzeiten“ in Beziehung zu den entsprechenden Stundengebeten. Zu jedem der vier Bilder erklingt ein Choral, gesungen von einer Schola. Das Motiv wird jeweils von der Viola aufgenommen und in freier Weise variiert. Schließlich übernimmt die Orgel und leitet zusammenfassend zum Höhepunkt. Die Bilder sind auf weißen Holzstelen an der Kreuzwand ausgestellt. Das jeweilige Bild wird von der Wand zum Altar gebracht und gleichzeitig auf die Kreuzwand projiziert, wobei die Kreuzhöhe die Höhe des Bildformates vorgibt. Nachdem die Orgel verklungen ist, wird das Bild zu seinem Platz zurück- und das nächste zum Altar gebracht. Der Ablauf nimmt Bezug auf das Zusammenwirken von Wort, Musik und Bild in der Liturgie und versteht sich als Annäherung von zeitgenössischer Sicht und traditionellem Verständnis.

Peter P. Rast

Einladung zum Mai-Tanz-Abend

Musikalische „Münchner G'schichten“

Am **Freitag, 16. Mai 2025 ab 19.30 Uhr** wird der **Saal von St. Maximilian Kolbe** zum Ballsaal. Die Phil(ipp-Neri)harmoniker spielen zum Tanz auf, denn „Musik ist Trumpf“. Wenn draußen „Raindrops keep falling on your head“, heißt es bei uns: „Bei uns biste scheen!“, für jeden von euch „soll es rote Rosen regnen“! Wir sind „On the sunny side of the street“ und auch wenn die Sonne untergeht und es Nacht wird, ist es eine musikalische „Nacht voller Seligkeit“. „Wir machen Musik, da geht euch der Hut hoch“. Ob ihr sagt: „Ich hab´ getanzt heut Nacht“ mit der „Matilda“ hängt davon ab, ob ihr sagen könnt´ „I got Rhythm“. Das Leben der Phil-Harmoniker besteht zum großen Teil aus Musik, deshalb spielen sie voll Begeisterung und kostenlos für euch alle zum Tanz auf. Auf jeden Fall liegt „Musik in der Luft“, also bringt eure „Bel Ami"s mit, denn ihr braucht „keine Millionen zum Glück“, wenn der Eintritt frei ist! An der Bar, wo es zum günstigen Preis hervorragende Getränke gibt, werdet Ihr sicher keine „Strangers in the night“ bleiben. „As time goes by“, notiert euch den Termin und seid von Anfang an dabei, jede Musiknummer wird nur einmal gespielt.

Ursula Billig-Klafke

Jahreskonzert des Ensembles „Viva la Musica“

Am **Sonntag, 13. Juli um 19 Uhr** präsentiert das Ensemble „Viva la Musica“, wie jedes Jahr, das Ergebnis der fleißigen wöchentlichen Montags-Proben. Diesmal gibt es wieder Verstärkung mit einem vollen Bläsersatz, um Felix Mendelssohns 1. Symphonie aus der Taufe zu heben. Sie gehört, anders als die Streichersinfonien aus der Jugendzeit, zu der offiziellen Zählung seiner 5 großen Werke dieser Gattung. Doch auch kompositorisches Neuland wird mit Debussys „Petite Suite“ betreten. Ein romantischer Musikabend, passend zur Sommerszeit. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Ursula Billig-Klafke

Rückblick auf besondere Musik-Erlebnisse in 2024

„Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma in St. Philipp Neri



Ein Schmankerl der besonderen Art gab es am Sonntag, dem 1. Advent im Kirchenraum von St. Philipp Neri zu genießen. Nicht nur, dass Hansi Billig mit viel Empathie den berühmten Text von Ludwig Thoma zum Vortrag brachte, es erklang dazu auch „himmlische“ Musik aus der Feder von Hermann Marx, dem Vater unseres Pfarrers Wolfgang Marx. In dieser kulturell sehr interessierten und engagierten Familie entstand in den Anfängen der 30er Jahre eine Begleitmusik zur „Heiligen Nacht“, die tatsächlich parallel zum Text zu hören ist, eine einzigartige Kombination. Sie beginnt bayrisch verwurzelt, geht aber im Verlauf des Textes auch weit darüber hinaus, ist sowohl in harmonischer Weise als auch mit motivischer Arbeit meisterlich gesetzt. Sie vertieft das erzählte Geschehen auf der seelisch-musikalischen Ebene. Da hört man ganz zart das Glockengeläut des Schlittens, wird auf den Handwerksbursch aufmerksam und bei genauem Lauschen dringen ganz zart bekannte Weihnachtslieder ans Ohr, kunstvoll eingebettet in den musikalischen Ablauf.



Die Herausforderung für die Ausführenden, Andreas Wittmann und sein Sohn Benjamin Wittmann, Gitarren, Johanna Jonas, Viola, Martin Matos Mendoza, Violoncello, Ursula Billig-Klafke, Violine und Hans Billig als Sprecher lag in der genauen Abstimmung in der Lautstärke (speziell im Kirchenraum St. Philipp Neri nicht ganz einfach), aber auch im zeitlichen Ablauf, damit die jeweiligen Melodien auch zu der Erzählung passten. Nach Aussagen einer großen Zuhörerschaft ist dies wohl gut gelungen und so konnte ein sichtbar gerührter Pfarrer Marx sich über ein kleines Vor-Geschenk zu seinem im Juni 2025 zu begehenden 90. Geburtstag freuen.

Ursula Billig-Klafke

Erstes Kinder-Konzert in St. Maximilian Kolbe

Das war ein tierischer Spaß – das erste Kinderkonzert im Saal von St. Maximilian Kolbe! Eine sehr große Zahl an wunderbar phantasievoll verkleideten, kleinen und großen Tieren haben sich am Freitag, 21. Februar im Saal von MK eingefunden, um den „Karneval der Tiere“ mitzufeiern. Da brüllte der Löwe, i-ahte der Esel, flirrten die Kolibris, hüpfen die Kängurus und nicht zuletzt sang der Schwan zu den Klängen des Ensembles „Viva la Musica“.

Brigitte Schweikl-Andres gab den Wasserschweinen Klavierunterricht – mit großem Erfolg! Veronika Billig erzählte die ganze Geschichte von den Karneval feiernden Tieren und steuerte zur bildlichen Ergänzung humorvolle bunte Zeichnungen bei. So eine tolle Premiere macht gleich Lust auf das nächste Kinderkonzert im Juni. Wir freuen uns auf Euch!



Ursula Billig-Klafke

Die überwältigende Botschaft der Auferstehung – Ermutigung zum Leben

Das Kunstwerk „Auferstehung Christi“ von Albrecht Dürer ist eines der bedeutendsten Werke der Renaissance und stellt ein zentrales Motiv der christlichen Ikonographie dar. Es wurde 1510 von Dürer als Abschluss eines elfteiligen Zyklus geschaffen.

Dürers „Auferstehung Christi“ zeigt den Moment der Wiederauferstehung, in dem Christus aus dem Grab emporsteigt. Christus streckt eine Hand Richtung Himmel, in der anderen Hand hält er die Siegesfahne der Auferstehung. Um ihn herum sind Engelsfiguren dargestellt, die die göttliche Atmosphäre unterstreichen. Die Szene ist von einer kraftvollen Lichtquelle erleuchtet, die den Eindruck erweckt, als ob der Himmel selbst zu erstrahlen beginnt.

In der unteren Hälfte des Bildes zeigt Dürer den Grabhügel, aus dem Christus emporsteigt. Der Stein ist zur Seite gerollt, was den Sieg über den Tod symbolisiert. Einige Soldaten oder Wächter, die das Grab bewachten, weichen erschrocken zurück, was die übernatürliche Kraft des Auferstandenen verdeutlicht. Diese Details betonen den dramatischen Moment der Erneuerung und den Triumph des Lebens über den Tod.



Christi Auferstehung. Holzschnitt aus dem elfteiligen Zyklus "Große Passion" (1510) von Albrecht Dürer.

Himmelswesen verstärken die göttliche Bedeutung des Ereignisses und zeigen die himmlische Bestätigung der Auferstehung.

Dürers Werk entstand in einem Zeitraum, der von religiösen Spannungen geprägt war – etwa den Reformationen und den unterschiedlichen Strömungen innerhalb des Christentums. In dieser Hinsicht stellt das Werk auch eine künstlerische Auseinandersetzung mit den religiösen Themen und deren Bedeutung für die Gesellschaft dar.

Die Auferstehung Christi ist das zentrale Ereignis des christlichen Glaubens und symbolisiert den Sieg über Tod und Sünde. Sie bietet den Gläubigen Hoffnung auf ewiges Leben und zeigt, dass selbst in den dunkelsten Momenten Erneuerung möglich ist. Sie erinnert uns daran, dass nach Leid und Schmerz immer die Möglichkeit der Heilung und des Neuanfangs besteht.

Die Auferstehung Christi ist ein zentrales Thema in der christlichen Ikonographie und symbolisiert den Sieg über den Tod und die Erlösung der Menschheit. In Dürers Werk wird diese Symbolik durch verschiedene Elemente verstärkt: Das Kreuz steht für den Tod Christi, während die Fahne als Symbol seiner Auferstehung und seines Sieges über den Tod dient. Das übernatürliche Licht, das Christus umgibt, ist ein häufiges Symbol für das göttliche Wesen und die spirituelle Erleuchtung. Engel und

Im heutigen Leben können wir die Auferstehung als Aufruf verstehen, in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben und an Veränderung und Wachstum zu glauben. Sie fordert uns auf, Hoffnung, Liebe und Mitgefühl in unserem Alltag zu leben und einander zu unterstützen. Die Botschaft der Auferstehung ist eine Ermutigung zum Leben – über die Todesgrenze hinaus. Sie gibt die Kraft, trotz Herausforderungen weiter zu machen und zu wachsen.

Kristina Schrinner

Durchbruch – Mein Leben für die Forschung

Stockholm, 10. Oktober 2023:

Den Nobelpreis für Medizin erhält die in Ungarn geborene Katalin Kariko – zusammen mit dem US-Amerikaner Weissmann – für die Grundlagen zur Entwicklung von mRNA-Impfstoffen gegen Covid-19. Der Weg allerdings zu dieser großen Ehre war lang und steinig!

Katalin Kariko wuchs in einer armen Familie in Ungarn auf. Der Alltag war bestimmt vom Kampf um das tägliche Brot und die selbst angebauten Feldfrüchte. Dabei entdeckte Katalin schon in früher Kindheit ihre Liebe zur Natur. Sie studierte ab 1973 mit großem Eifer Biologie an der Universität von Szeged; 1982 promovierte sie in Biochemie. Nachdem sie für ihre wissenschaftliche Arbeit in Ungarn keine Möglichkeiten mehr sah, verließ sie mit ihrem Mann und der zweijährigen Tochter die Heimat und zog in die USA.

Der Anfang in den USA mit gerade mal 900 britischen Pfund, eingenäht im Teddybär der kleinen Tochter, war schwierig. Das Haus verwahrlost und fast unbewohnbar, das wissenschaftliche Labor verdreckt und völlig veraltet. Den Arbeitsplatz einfach wechseln konnte sie nicht, da sie dann befürchten musste, ausgewiesen zu werden.

An drei renommierten Universitäten kämpfte sie für



Katalin Karikó, Mein Leben für die Forschung. btb-Verlag 2024, 352 S.

ihr Forschungsgebiet mRNA, fand aber keine Anerkennung, geschweige denn das Interesse der so dringend benötigten Investoren. Immer wieder drohte ihr die Entlassung wegen fehlender Drittmittel. Der wissenschaftliche Durchbruch gelang ihr trotzdem: Sie modifizierte die mRNA-Moleküle so, dass diese nicht mehr durch die Immunabwehr menschlicher Zellen zerstört wurden.

Dennoch wurde ihr 2012 von der Universität Pennsylvania gekündigt, weil ihr Labor anderweitig benötigt würde. Ihre erzwungene Rückkehr nach Europa erwies sich dann aber als Glücksfall. Sie

fand eine Arbeit in Deutschland bei der Firma BioNTech, die auf der Basis ihrer Forschung den weltweit begehrten mRNA-Impfstoff gegen Covid19 produzieren und damit entscheidend zur Bewältigung der Pandemie beitragen konnte.

Ein spannendes, sehr lesenswertes Buch über den Kampf einer mutigen Forscherin gegen den Mainstream. Den Nobelpreis erhielt sie im gleichen Jahr (2023), als die ungarische Originalausgabe ihrer Biographie erschien. Das Preisgeld in Höhe von 500.000 € spendete sie der Universität Szeged in Ungarn, wo sie seit 2022 lehrt und lebt.

Bernd Müller

Tomas Halik – Traum vom neuen Morgen

Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten: Kriege, Klimawandel, Kirchenkrise, Krisen der Gesellschaft.

Der tschechische Soziologe, Psychiater und römisch-katholische Priester Tomas Halik legt ein Buch der Hoffnung vor. Halik träumt vom einem Briefwechsel mit dem imaginären Papst Raphael. Raphael heißt übersetzt „Gott heilt“.

In zwölf Briefen erörtert Halik mit dem Papst Ängste, Hoffnungen und Fragen zur gegenwärtigen Situation des Glaubens. In seinem Traum erscheint ein Christentum, das die Arroganz der Wahrheitsbesitzer und die Gier nach Macht und Privilegien ablegt, ein Christentum, das nahe bei den Menschen ist. Es geht Halik um einen ehrlichen Dialog zwischen Gläubigen und Ungläubigen. Denn, so schreibt er, wir *besitzen* weder die Wahrheit noch die Liebe. Viel-



Tomáš Halík, Traum vom neuen Morgen Herder 2024, 208 S., 22 €

mehr sollten wir, so die Vision des Autors, eine allumfassende, wahrhaft ökumenische Kirche, eine Kirche der Menschlichkeit sein.

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil verpflichtete sich die Katholische Kirche, die Einheit unter den Christen anzustreben, den Dialog mit den Gläubigen anderer Religionen und mit Menschen ohne religiösen Glauben zu führen und Solidarität mit allen Menschen zu üben, insbesondere mit den Armen und Bedürftigen.

Ein eschatologisches Ziel sei es, so Halik, zu erkennen und anzuerkennen, dass *alle* Menschen unsere Geschwister sind, dass sie das gleiche Recht auf Anerkennung ihrer Würde, auf unsere Annahme in Respekt, Liebe und Solidarität haben.

Bernd Müller

Ablass – zwischen Geschäftsmodell und Geschenk der Barmherzigkeit

Zum Heiligen Jahr 2025, das Papst Franziskus unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt hat, hat er auch, wie zu allen Heiligen Jahren üblich, die Gewährung eines *Jubiläums-Ablasses* verkündet. Dazu eine kleine Anekdote: Vor kurzem hörte ich von einem Mann, der sehr treuherzig meinte, er müsse nicht beichten, weil er ja an Ostern und Weihnachten regelmäßig vor dem Fernseher den mit einem Ablass verbundenen Segen „Urbi et orbi“ empfangt. Was der gute Mann leider nicht in Rechnung stellte, ist, dass der Ablass die Beichte nicht ersetzt, sondern erst in Verbindung mit ihr wirksam wird. In diesem Sinn gilt: Wer wahrhaft reuig seine Sünden beichtet, Werke der Nächstenliebe übt, die hl. Kommunion empfängt und in den Anliegen des Heiligen Vaters betet, kann für sich (oder auch Verstorbene) einen teilweisen oder vollkommenen Ablass gewinnen.

Nun ist *Ablass* ein Trigger-Wort, das ungute Gefühle bis hin zu strikter Ablehnung hervorruft. Es erinnert zu sehr an *Ablasshandel* und den legendären Spruch von Johann Tetzel: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“. Man verbindet damit geistliche Geschäfte, damals zur Finanzierung des Petersdoms – jedenfalls Missbräuche, die zur Reformation und damit zur Kirchenspaltung führten. Um was aber geht es beim Ablass wirklich? Ich will eine Antwort versuchen.

Zur Geschichte

Das eigentliche Sakrament der Sündenvergebung war in der frühen Kirche die Taufe. Für uns kaum vorstellbar, gab es während der ersten Jahrhunderte nach der Taufe nur noch *einmal* die Möglichkeit, durch öffentliche Buße die Vergebung schwerer Schuld zu erlangen. Dies betraf die drei Kapitalsünden Mord, Ehebruch, Glaubensabfall, ab dem 2. Jahrhundert auch Abtreibung. In diesem Bußverfahren lag der Akzent auf der *Wiedergutmachung*. Durch Handauflegung wurden die Schuldiggewordenen, die ihre Schuld öffentlich vor dem Bischof und der Gemeinde bekannt hatten, in den *Büßerstand* aufgenommen. Zusammen mit den Katechumenen mussten sie nach dem Wortgottesdienst die Messfeier verlassen, denn bis zur sog. Rekonkiliation waren sie vom Kommunionempfang ausgeschlossen. Zu den Bußleistungen zählten Gebet, Fasten, Almosen, verminderter Schlaf, geschlechtliche Enthaltsamkeit, Verzicht auf weltliche Ehrungen, etc. – all das oft über lange Zeiträume hinweg, bisweilen sogar lebenslang. Die Gemeinde begleitete die Bußzeit durch ihr Gebet. Besonders die Fürbitte der *Bekenner* – Gläubige, die in Verfolgungszeiten standhaft geblieben waren – spielten für die Verkürzung oder anderweitige Erleichterung der auferlegten Buße eine immer größere Rolle. Ebenso das Vertrauen auf die Fürbitte der Märtyrer. Erst nach vollbrachter Buße erfolgte die Rekonkiliation, d.h. die Versöhnung mit Gott und die Wiederaufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche. Sie wurde in der Regel am Gründonnerstag – meist durch den Bischof – vollzogen, so dass man Ostern wieder die hl. Kommunion empfangen durfte.

Diese Möglichkeit einer Rekonkiliation *nach* der Taufe wurde als „zweite Planke des Heils“ (Tertullian) bezeichnet – und galt schon als Konzession. Denn der Rückfall eines Getauften in schwere Schuld war im Grunde ein Zeichen, dass seine *Metanoia*, seine in der Taufe bekundete *Umkehr* nur



Verkündigung des ersten Heiligen Jahres durch Bonifatius VIII. im Jahr 1300 (Freskofragment von Giotto in der Lateranbasilika)
© Public domain

mangelhaft war. Dieses aus heutiger Sicht fast unmenschlich harte Bußverfahren führte dazu, dass die einmalige Buße, ja sogar die Taufe, immer häufiger auf das Lebensende verschoben wurden. Trotz dieser Betonung der Bußleistung hatte das Konzil von Nicäa (im Jahr 325) in Can. 13 festgelegt, „dass einem Sterbenden die letzte und notwendigste Wegzehrung nicht verweigert werden darf“. Auf diese Weise wurde deutlich gemacht,

dass letztendlich nicht die Bußleistung das Entscheidende ist, sondern die Reue dessen, der um Vergebung bittet. Sterbende, zum Tod Verurteilte oder von einem Krieg Betroffene empfangen daher sofort die Lossprechung und durften die hl. Kommunion empfangen. Diese mildere Praxis verteidigte die Kirche immer wieder gegen rigoristische Forderungen.

Die neue Bußpraxis der iro-schottischen Mönche

Die entscheidende Veränderung brachten ab dem 6./7. Jh. die *iro-schottischen Wandermönche* auf europäisches Festland. Was änderte sich? Zunächst galt 1. das möglichst vollständige Bekenntnis der Sünden, das 2. diskret erfolgte – also nicht als öffentliche Beichte – und 3. beliebig oft wiederholbar war; außerdem wurde 4. mit Hilfe von Bußbüchern die Bußleistung (Fasten, Gebet, Wallfahrt) festgelegt, die 5. von jemand anderem – oft einem Mönch – stellvertretend übernommen oder auch umgewandelt werden konnte in die Gabe eines Almosens für die Armen oder andere kirchliche Zwecke (dieses System der *Redemptionen* (= *Nachlässe*) und *Kommutationen* (= *Tauschmöglichkeiten*) sind

die unmittelbaren Vorläufer des Ablasswesens); 6. war vorgesehen, dass man nach vollbrachter Bußleistung ein zweites Mal zum Priester ging, um die Versöhnung zu empfangen; da das oft nicht klappte – man kam einfach nicht ein zweites Mal – wurde 7. die Reihenfolge umgedreht und es erfolgte unmittelbar nach dem Bekenntnis die Lossprechung und erst dann die Buße. Damit wird das *Sündenbekenntnis* selbst – als ein Akt der Demut – als ein wesentlicher Teil der Buße gewertet. Trotz mehrerer Versuche von Synoden, das altkirchliche Bußverfahren wiederherzustellen, setzt sich die neue Form bis zum Jahr 1000 flächendeckend durch und ist die Bußpraxis bis heute.

Warum immer noch Buße?

Diese Umkehrung der Reihenfolge musste nun aber zu der Frage führen, warum es denn immer noch einer Buße bedurfte, wenn die Vergebung doch unmittelbar durch Reue und nach dem Bekenntnis erfolgte. Und so entwickelte die mittelalterliche Theologie die Unterscheidung zwischen *Sündenschuld* und *Sündenstrafe*. Was ist damit gemeint?

Jubiläumskirchen im Heiligen Jahr 2025

Das Jahr 2025 ist für die katholische Kirche – traditionell alle 25 Jahre – ein Heiliges Jahr, für das Papst Franziskus das Motto „Pilger der Hoffnung“ ausgerufen hat. Ein grundlegendes Element des Heiligen Jahres sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (**Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran**). Zusätzlich hat der Papst in der Kapelle der römischen **Haftanstalt Rebibbia** eine weitere

Hl. Pforte geöffnet – als einen symbolischen Akt der Hoffnung für alle Häftlinge weltweit.

Neben der Wallfahrt nach Rom gibt es auch die Möglichkeit, das Heilige Jahr in den Jubiläumskirchen des Erzbistums München und Freising zu feiern (für Kinder und Familien siehe Seite 14 in diesem Heft). Dazu hat unser Erzbischof Kardinal Marx neben dem Münchner Dom noch sechs **weitere Jubiläumskirchen in unserem Erzbistum** benannt. Diese sind:

- Jesuitenkirche St. Michael (Dekanat München-Mitte)
- Wallfahrtskirche Maria Eich (Dekanat München-Südwest)
- Wallfahrtskirche Maria Birkenstein (Dekanat Miesbach)
- Wallfahrtskirche Maria Eck (Dekanat Traunstein)
- Wallfahrtskirche Maria Birnbaum (Dekanat Dachau)
- Basilika Hl. Kreuz, Scheyern (Dekanat Freising)

Pilgerfahrt der Jugend

Der BDKJ und die Stabsstelle Berufungspastoral laden alle jungen Erwachsenen im Alter von 18 – 30 Jahren ein, das Jugendjubiläum, das im Rahmen des Heiligen Jahres stattfindet, auf einer Pilgerfahrt nach Rom zu begehen. Die Reise findet vom 27. Juli – 3. August statt, mit einem vorbereitenden Treffen am 29. Juni 2025. Weitere Infos dazu auf der Website des BDKJ: www.bdkj.org/aktionen/fahrt-zum-heiligen-jahr.

Wer regelmäßig beichtet, wird die Erfahrung machen, dass er bestimmte Sünden immer wieder bekennen muss. Nehmen wir als Beispiel das Lügen. Die Vergebung tilgt die gebeichteten Lügen ihrer Schuld nach, nicht aber die verkehrte innere Haltung (und ebenso wenig natürlich ihre möglicherweise schlimmen Folgen für andere), die dazu führt, dass ein Mensch auch nach der Beichte immer noch in unangenehmen Situationen zum Mittel der Lüge greift. Der eigentliche Sinn der Buße ist nun nicht, irgendeine mit der gebeichteten Sünde in keinem Zusammenhang stehende „Strafe“ als Genugtuung auf sich zu nehmen. Vielmehr ist ihr eigentlicher Sinn, den Sünder so zu läutern, dass er zu einer inneren Haltung der Wahrhaftigkeit gelangt, die ihn die Wahrheit auch in Situationen sagen lässt, in denen er früher gelogen hätte.

Bei der recht verstandenen Buße geht es also um einen Läuterungsprozess, der den Menschen auch vom *Hang* zur Sünde befreien und damit zu einem für den Himmel reifen Menschen umwandeln will. Was aber ist, wenn dies zu seinen Lebzeiten gar nicht oder nur unvollständig gelingt? Nachdem nichts Unreines in den Himmel gelangen kann (vgl. Offb 21,27), die Hölle aber der „Ort“ für jene ist, die sich selbst Gott definitiv verweigern, braucht es so etwas wie einen „Zwischenort“ für die Verstorbenen. Die Kirche nennt ihn *Purgatorium* oder *Fegfeuer*. Es ist ein „Ort“ der Läuterung für die, die sich endgültig für Gott entschieden haben, aber der beschriebenen inneren Reinigung noch bedürfen.

Diesen „Ort“ dürfen wir uns nun nicht, wie oft geschehen, als eine Art jenseitige Folterkammer mit ausgesuchten Strafen und Qualen für die Sünden des irdischen Lebens vorstellen. Vielmehr geht es, wie gesagt, um einen inneren Prozess der Umwandlung des Menschen, damit er gott- und damit himmel-fähig werde. Das „Feuer“ kann gar nichts anderes sein als das *Feuer der Liebe Gottes*, in dem sich dieser Prozess der Reinigung, Läuterung und Verwandlung vollzieht. In diesem Sinn wird man die Verse aus 1 Kor 3,10-15 zu verstehen haben: Paulus spricht von Christus als dem entscheidenden Fundament christlicher Existenz und fährt fort: *„Jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut. ... Ob jemand auf dem Grund (Christus) mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh*

weiterbaut: Das Werk eines jeden wird offenbar werden; denn der Tag wird es sichtbar machen, weil er sich mit Feuer offenbart. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer prüfen. Hält das Werk stand, das er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.“

Ablass und die Reformation

Wie aber stehen nun Ablass und Reformation zueinander? Diesbezüglich lässt sich Erstaunliches feststellen. Das Spätmittelalter ist geprägt von einem immer mehr gesteigerten Bewusstsein der eigenen Sündigkeit und

moralischen Schwäche. Nicht zuletzt betraf dies auch Martin Luther. Seine Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, drückt die tiefe innere Not nicht nur des Reformators, sondern vieler Menschen seiner Zeit aus. Dieses Bewusstsein war



Die Heilige Pforte am Petersdom von außen © Deutsche Bischofskonferenz / Matthias Kopp

begleitet von einer großen Angst vor Fegfeuer und Hölle. Gerade auch vor diesem Hintergrund muss man das teils ausufernde Ablasswesen verstehen. Denn nicht in erster Linie finanzielle Motive waren der Grund für das mittelalterliche Ablasswesen, sondern die geistlichen Bedürfnisse der Gläubigen, so urteilt der evangelische Theologe Berndt Hamm in seinem Buch „Ablass und Reformation. Erstaunliche Kohärenzen“. Ablässe waren zunächst einmal ein seelsorgliches Mittel der Kirche, dieser inneren Not zu begegnen. Man wollte den Menschen die Gewissheit geben, dass Gottes (Vergebungs-)Gnade stets größer ist als menschliche Sündigkeit und es wirksame Hilfen bei der Aufarbeitung von Schuld gibt.

An dieser Stelle nun zeigt sich, wie erwähnt, in Bezug auf die Reformation etwas höchst Erstaunliches. Zum einen gibt es den zu einem einträglichen Geschäft pervertierten Ablasshandel, zum anderen aber

auch eine innere Nähe zwischen dem, was Berndt Hamm das „Evangelium des Ablasses und das Evangelium der Reformation“ genannt hat. Wie das? Die Bedingungen, einen Ablass zu erhalten, wurden im Verlaufe der Zeit immer mehr erleichtert. Berndt Hamm spricht diesbezüglich von einer „kontinuierlichen Entschränkung“. Allerdings wurde ein persönlicher Beitrag, mochte er noch so gering sein, nie ganz aufgehoben. So wurde deutlich, dass es eine echte *Mitwirkung* des Menschen an seinem persönlichen Heil gibt. Die Absicht war, durch diese Erleichterungen den Blick der Gläubigen wegzulenken von den eigenen Bußwerken hin zur Gnade Gottes, die barmherzig vergibt und läutert. Das Vertrauen sollte weniger dem eigenen Tun als vielmehr dem Tun Gottes gelten.

Bei all dem spielten, wie hinreichend bekannt, neben den notwendigen *geistlichen* Übungen auch Geldzahlungen eine Rolle, so auch beim Petersablass Papst Leos X. von 1517, der den Anstoß für Luthers Kritik gab. So abstoßend dieses „Geschäftsmodell“ und die römische Geschäftstüchtigkeit auf uns Heutige wirken – immerhin war der Preis gestaffelt: er betrug 25 Gulden für Könige und die ganz Reichen und wurde, je nach persönlichem Vermögen, immer niedriger, wobei Arme ihn unentgeltlich erhielten; denn ihnen sollte die Gnadenzuwendung Gottes nicht weniger offenstehen als den Wohlhabenden.

Das Erstaunlichste nun ist, dass, so Berndt Hamm, die reformatorische Rechtfertigungslehre nur die letzte Konsequenz aus dieser immer großzügigeren Gnadenzuwendung Gottes gezogen hat. Der große katholische Theologe der Reformationszeit Robert Bellarmin hat es in einem einzigen Satz auf den Punkt gebracht: „Keiner hat jemals einen so umfassenden Ablass verkündet wie Luther“. An die Stelle des menschlichen Beitrags in Form der verlangten geistlichen Übungen nebst Geldzuwendung (außer bei den Armen) trat der *Glaube*, und zwar der *Glaube allein*. *Sola fide*, durch den *Glauben allein*, gewährt Gott dem Menschen Nachlass aller Sünden und Sündenstrafen

und damit das umfassende Heil. Ein Läuterungsprozess ist hier nicht mehr notwendig.

Diesen letzten Schritt hat die katholische Theologie nicht mitvollzogen. Der Mensch ist in Bezug auf sein Heil nicht nur Objekt der göttlichen Gnade, sondern als am Heil *Mitwirkender* auch Subjekt. Dabei ist er jedoch nicht allein. Die erlösende Gnade, die Christus durch sein Leben, Leiden und Sterben für uns und zu unserem Heil erwirkt hat und die bleibende Frucht (vgl. Joh 15,16), die in seiner Nachfolge die Heiligen durch ihre Gebete und ihre guten Werke gebracht haben, sind miteinander jene geistlichen Güter, die die Kirche „Kirchenschatz“

nennt. So wenig wie Jesus die Frucht seines Lebens für sich behält, so wenig tun es die Heiligen. Hier herrscht gleichsam ein geistlicher „Kommunismus“, weil alles allen gehört. Es ist ein geistliches Sich-gegenseitig-Helfen, auf dem der Ablass beruht, um Menschen bei der läuternden Aufarbeitung ihrer Schuld beizustehen.



Mea culpa – Meine Schuld / Durch meine Schuld (Graffito)
© Peter Weidemann (Foto)
in: Pfarrbriefservice.de

Vielleicht kann eine Analogie helfen. Die Idee des Ablasses findet sich in einem gewissen Sinn wieder in der Idee des Versicherungswesens. Alle zahlen in einen Topf ein, und die Bedürftigeren profitieren von den Einzahlungen derer, die mehr geben können. So drückt der Ablass etwas vom Geheimnis der Kirche als (Solidar-)Gemeinschaft der Heiligen aus, in der „einer des anderen Last trägt“ (Gal 6,2).

Zusammenfassend: Der Ablass will uns helfen, von der Sünde abzulassen, drückt etwas vom Umsonst der Gnade Gottes aus, nimmt uns aber mit einer gewissen „Eigenbeteiligung“ mit ins Boot. So ist er ein großzügiges Gnadenangebot Gottes, das wir annehmen, aber auch liegenlassen können – wie es uns in unserer Freiheit gefällt

Bodo Windolf

Im Sakrament der Taufe haben neues Leben empfangen



Sept.–Okt. 2024

- 21.09. Klara Leana Protega
- 12.10. Lucas Karl Hoestermann

Nov.–Dez. 2024

- 24.11. Ilias Theodoridis
- 22.12. Lorenz Hartmann
- 29.12. Samuel Kern

Februar 2025

- 08.02. Marie Dorothea Mönch
- 09.02. Louisa Rago

Heimgegangen in die Ewigkeit

Oktober 2024

- 16.10. Franz Heinr. Thier 92
- 19.10. Josephine Leibl 90
- 22.10. Horst Rosen 89
- 28.10. Krystyna Piekos 69

November 2024

- 07.11. Heinz Kubica 82
- 13.11. Anna Roth 87
- 14.11. Alois Grantner 83
- 15.11. Hermine Bartltreiter 93
- 19.11. Magda Hiendleder 79
- 22.11. Edith Strunz-Jung 92
- 28.11. Manfred Spreitzer 70

Dezember 2024

- 01.12. Gertrud Ersch 74
- 03.12. Peter Berg 83
- 09.12. Franz Jeschek 85
- 10.12. Elfriede Grabmair 88
- 13.12. Isidor Uhl 83
- 13.12. Brigitte Wallbrunn 83
- 16.12. Sophia Berkofsky 97
- 21.12. Johann Fahmüller 92
- 23.12. Hans Jonas 97
- 26.12. Ottilie Wagner 94
- 28.12. Marianne Liehn 91

Januar 2025

- 01.01. Paula Justine Tanis 73
- 02.01. Rosa Versa 85



- 06.01. Monika Hörl 58
- 08.01. Edith Kugler 62
- 15.01. Rita Lackner 81
- 22.01. Michael Agyriadis 56
- 24.01. Renate Bürkle 90
- 26.01. Hugo Süß 94
- 26.01. Susanne Gartner 86
- 30.01. Anna Urbanski 93
- 31.01. Frieda Henneberg 93

Februar 2025

- 08.02. Rosa Reuß 98
- 10.02. Joseph Graf 91
- 13.02. Eva-Maria Dietrich 65
- 16.02. Margarete Opiela 75

Das Gebet

ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.

*Teresa von Avila
1515 - 1582*

Auferstehung nach dem Tod

„Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tod?“, fragt der Chef den jungen Angestellten. „Ich weiß nicht“, stammelt dieser verlegen, „warum wollen Sie das denn wissen?“ „Weil Ihr Großvater, zu dessen Beerdigung ich Ihnen gestern freigegeben habe, Sie am Telefon verlangt.“

Das Letzte...

Nur für den Übergang

Nachdem Jesus im Grab von Josef von Arimathäa beigesetzt wurde, empört sich dessen Frau darüber und hält ihrem Mann vor, dass die Grabstätte doch eigentlich für sie beide gedacht war. Da beruhigt Josef sie und entgegnet ihr: „Mach dir keinen Kopf, es ist eh nur für drei Tage!“

Quelle: Bibelwerk Linz, Newsletter



Laudes mit CD-Unterstützung
der Jerusalemer Gemeinschaft Köln

Montag 08.00 • J
Dienstag 08.00 • MK

Vesper

Sonntag 19.00 • J

Gebet

um geistliche Berufungen

Freitag 18.00 • J

Euchar. Anbetung

Jeweils nach der Hl. Messe

Dienstag bis 12.00 • MK
Mittwoch bis 12.00 • PN
Freitag bis 10.00 • M

Euchar. Anbetung 24/7

Täglich 00.00 bis 24.00 • J

Herz-Jesu-Freitag (1. Fr. d. M.)
bis 13.00 • M

Rosenkranz

Montag 14.15 • MK
17.45 • PN
Dienstag 18.00 • J
Mittwoch 17.45 • M
Samstag 16.30 • M

Eucharistiefeier (E)

Wort-Gottes-Feier (W)

in den Seniorenheimen

E | W

| 2.+4. Di 10.00 • PhZ
3. | Do im M 10.00 • PhZ
| 2. Mi im M. 10.00 • PStift
4. | Do im M 10.00 • PStift
2. | 4. Do im M. 10.00 • GBH
4. | 2. Fr im M. 15.30 • AWO

Eucharistiefeier

Vorabendmesse 18.00 • S
Sonntag 10.00 • PN
09.00 • MK
10.30 • MK
18.00 • M
18.00 • KHK
Montag 08.30 • J
18.30 • PN
Dienstag 08.30 • MK
18.30 • S
Mittwoch 08.30 • PN
18.30 • M
Donnerstag 08.30 • S *)
Ü. auf radio horeb: 18.30 • MK
Freitag 08.30 • M
18.30 • J
*) nur am 1.+5. Do im Monat

Kath. Missionen

Gottesdienste
in polnischer Sprache
Di*, Do* 19.00 • M
Fr, Sa 19.00 • M
Sonntag 08.30 • M
10.00 • M

* nur in geprägten Zeiten, d.h.
Advent, Weihnachts-,
Fasten- und Osterzeit

Gottesdienst in
nigerianischer Sprache (Igbo)

Sonntag 14.00 • M

Ansprechpartner:
Hr. Ikpe 0151/19412995

Impressum

Nr.48

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Pfr. Bodo Windolf
Kirchenstiftung Christus Erlöser
81737 München, Lüdersstr. 12
Telefon (089) 67 90 02 - 0
www.christus-erloeser.de
E-Mail: christus-erloeser.muenchen
@ebmuc.de

Konto Pfarramt: IBAN
DE60 7509 0300 0002 1524 44

Redaktion:

Anregungen, Kritik, Leserbriefe an:
gemeinsam@christus-erloeser.de

Auflage: 3100

Redaktionsschluss

für nächste Ausgabe: 04.07.2025

Druck: GemeindebriefDruckerei.de

Bilder: privat / public domain



Dieses Produkt Coralle ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

**Beichte und
Beichtgespräch**

Montag 18.00 • PN
Mittwoch 18.00 • M
Donnerstag 18.00 • MK
Samstag 17.30 • S

Sonst jederzeit nach Verein-
barung mit unseren Priestern:

Pfr. Bodo Windolf 63024810
Pfarrvikar Chr. Lintz 62713211



- MK - St. Maximilian Kolbe; • M - St. Monika; • PN - St. Philipp Neri; • S - St. Stephan; • J - St. Jakobus;
- GBH - Georg-Brauchle-Haus; • AWO - Horst-Salzmänn-Zentrum; • PhZ - Phönix-Zentrum;
- PStift - Perlach-Stift; • KHK - Neuperlacher Krankenhauskapelle

[Diese Seite wird von der Druckerei mit dem Überweisungsformular bedruckt.]

Betreff: Caritas-Frühjahrssammlung

Empfänger: Pfarrei Christus Erlöser
IBAN: DE07 7509 0300 0102 1524 44
Liga-Bank München
Verwendungszweck: Spende Caritas,
Überweisungsvordruck gilt bis 200 EUR als
Spendenbescheinigung

Caritas – Frühjahrssammlung **17. bis 23. März 2025**

„Aufhelfen“ lautet das Motto der Caritas-Frühjahrssammlung in allen Pfarreien der Erzdiözese München und Freising.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Not vor Ort zu lindern!

Caritas München Ost

im Kirchlichen Sozialzentrum

Lüdersstraße 10
Theodor-Heuss-Platz 5
81737 München
089 / 678 20 20

im Stadtteilzentrum

Therese-Giehse-Allee 69
81739 München
089 / 670 10 40
www.caritas-muenchen-ost.de



Wenn jemand in unserer Nähe gestürzt ist, eilen wir sofort hin, um ihm aufzuhelfen, damit er oder sie wieder auf die Beine kommt.

„Aufhelfen“ ist Teil unserer täglichen Arbeit in der Caritas: Wir stützen und begleiten Menschen, die in Not geraten sind, damit sie sich wieder aus eigener Kraft aufrichten und ihr Leben meistern können.

Die Caritas unterstützt mit qualifizierter Beratung und vermittelt bei Bedarf weiter in spezialisierte Dienste.

Unsere unbürokratische Sozialberatung vor Ort ist unverzichtbar. Gerade dieses Angebot braucht Ihre Unterstützung, denn dieser Dienst wird allein aus Caritas-Mitteln getragen.

„Aufhelfen“ mit Ihrer Spende!

Stärken Sie die Solidarität vor Ort und unterstützen Sie Menschen, die in Not geraten sind, mit Ihrer Spende!

Wenn Sie selbst mal Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrei oder Caritas in Neuperlach.

Wir sind gerne für Sie da!

Vergelt's Gott für Ihre Spende!

Ihr



Prof. Dr. Hermann Sollfrank
Vorstand des Caritasverbands

Ihr



Bodo Windolf, Pfarrer
Leitung Christus Erlöser